

# Gemeinsam stark. Gemeinsam handeln.



# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Mitglieder und Genossenschaftsfreunde,

das Jahr 2025 war herausfordernd. Für unsere Mitgliedsunternehmen und unseren Verband war es aber zugleich ein Jahr, das eindrucksvoll die Stärke der genossenschaftlichen Idee unter Beweis gestellt hat. In einem anspruchsvollen Umfeld haben sich unsere Mitgliedsunternehmen erneut als Stabilitätsanker erwiesen.

Unsere Region Weser-Ems gehört zu den wirtschaftlich bedeutendsten Räumen Niedersachsens und Deutschlands. Das gilt besonders für den Agrarsektor. Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft und die vor- und nachgelagerten Bereiche bilden das Rückgrat der regionalen Wertschöpfung. Genossenschaften spielen hierbei eine zentrale Rolle: Sie bündeln Kräfte, sichern Beschaffungs- und Vermarktungswege und schaffen Perspektiven für Wirtschaft und Gesellschaft im ländlichen Raum. Dass Niedersachsen weiterhin Agrarland Nummer eins ist, ist auch ein Verdienst unserer genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen, die täglich Verantwortung für Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze übernehmen.

In einem Umfeld, das von hoher Dynamik und Unvorhersehbarkeit geprägt ist, gestalten unsere Mitglieder den Wandel aktiv mit. Durch schnelle Entscheidungsfindung und Fehlertoleranz sowie mithilfe flexibler Szenarien, um schnell auf Krisen oder Marktveränderungen reagieren zu können, entstehen überall genossenschaftliche Lösungen aus der Praxis heraus. Besonders die Dynamik in unserer Mitgliedergruppe Energiegenossenschaften zeigt, wie gemeinschaftliches Handeln Innovation beschleunigen und Akzeptanz vor Ort schaffen kann.

Auch die Genossenschaftsbanken und Ländlichen Genossenschaften haben 2025 ihre Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt. Trotz wachsender regulatorischer Anforderungen, steigender Kosten und konjunktureller Unsicherheiten haben sie ihre wirtschaftliche Stabilität ausgebaut und setzen weiterhin wichtige Impulse für Investitionen und Beschäftigung. Damit tragen sie maßgeblich dazu bei, dass Wertschöpfung in der Region bleibt, und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit.

Wir begleiten unsere Mitglieder in diesem Umfeld eng mit Prüfung, Beratung, Qualifizierung und Interessenvertretung. Die hohe und weiter zunehmende Nachfrage nach unseren Leistungen zeigt, wie wichtig ein starker Partner ist, der Orientierung gibt und praxisnahe Dienstleistungen anbietet.

Das Umfeld bleibt unbeständig und teilweise durch Krisen geprägt. Genossenschaftliche Kooperation und gesellschaftliches Miteinander sind gefragter denn je. Und wir sind überzeugt: Die genossenschaftliche Idee bietet auch in Zukunft tragfähige Antworten. Sie verbindet wirtschaftliche Stärke mit gesellschaftlicher Verantwortung und schafft Vertrauen in Zeiten des Wandels. Auf dieser Grundlage blicken wir gemeinsam mit Ihnen zuversichtlich nach vorn.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement, Ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Axel Schwengels  
- Verbandsdirektor -



Johannes Freundlieb  
- Verbandsdirektor -



Fotos: GVWE

# Inhalt

## Unsere Dienstleistungsgruppe

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Eine starke Gemeinschaft | 4 |
|--------------------------|---|

## Unsere Mitglieder

|                                                                  |   |
|------------------------------------------------------------------|---|
| Ein moderner Prüfungsverband und Dienstleister                   | 5 |
| Organe und Gremien                                               | 5 |
| Auf einen Blick: Genossenschaften in Weser-Ems                   | 6 |
| Genossenschaften: Eine vielfältige Unternehmensform              | 7 |
| Genossenschaften – gemeinsam wirtschaftlich stark und nachhaltig | 8 |

## Veranstaltungen und Interessenvertretung

|                                                                                 |        |
|---------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Im Dialog für die Region: Austausch mit Mitgliedern, Politik und Öffentlichkeit | 9 - 12 |
|---------------------------------------------------------------------------------|--------|

## Geschäftsjahr 2025

|                                                                           |         |
|---------------------------------------------------------------------------|---------|
| Genossenschaftsbanken in Weser-Ems behaupten Wachstumskurs                | 13 - 16 |
| Regulatorik, Risiko, Resilienz: Was die Banken 2025 prägte                | 16 - 17 |
| Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften: Jahresergebnisse 2025      | 18 - 19 |
| Genossenschaften im Spannungsfeld von Politik und Markt                   | 20 - 21 |
| Wärmewende mit Rückenwind: Energiegenossenschaften werden zum Gamechanger | 22      |
| Gewinnsparen 2025: Losbestand steigt auf 11 Millionen                     | 23      |
| Engagement, das wirkt: VR-Stiftung stärkt regionale Vielfalt              | 24      |
| Schülergenossenschaften – gelebte ökonomische Bildung im Jahr 2025        | 25      |

## Bildung

|                                                                                   |         |
|-----------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Wachsende Lernwelten: Wie die Genossenschaftsakademie Weser-Ems Zukunft gestaltet | 26 - 27 |
| Starke Bildungswege für Genossenschaftsbanken: Berufsakademie und BankColleg      | 28      |

## Beratung

|                                                                                               |         |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Personalberatung mit Wirkung – Ein neuer Erfolgsfaktor im Verbandsportfolio                   | 29 - 30 |
| Gemeinsam weiterdenken: Beratung für starke Banken                                            | 31 - 32 |
| Zukunft gestalten im ländlichen Raum: Vernetzen, qualifizieren, weiterentwickeln              | 33      |
| Außergewöhnliche Gründungsdynamik stärkt die genossenschaftliche Entwicklung                  | 34      |
| Rechtsberatung 2025: Zwischen Insolvenzrealität, Bürokratieabbau und digitalem Wandel         | 35 - 36 |
| Steuerberatung 2025: Verlässlich begleiten in Zeiten tiefgreifender Veränderungen             | 37      |
| Verlässliche IT und wirksame Sicherheit – Erfolgsfaktoren für genossenschaftliche Unternehmen | 38      |

## Unser Verband

|                                                               |    |
|---------------------------------------------------------------|----|
| IT-Arbeit im Jahr 2025 – Stabilität sichern, Wandel gestalten | 39 |
| Personalarbeit und Personalentwicklung:                       | 40 |
| Menschen im Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit                |    |

## Genossenschaftliche Zusammenarbeit

|                              |         |
|------------------------------|---------|
| Bundes- und Regionalverbände | 41      |
| Organe und Gremien           | 42 - 47 |

## Unsere Dienstleistungsgruppe – eine starke Gemeinschaft

Um unsere mittelständischen Mitgliedsunternehmen umfassend unterstützen zu können, arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern erfolgreich zusammen. Auch Unternehmen, die nicht Mitglied unseres Verbandes sind, können die Leistungen der Dienstleistungsgruppe in Anspruch nehmen.



Die UBfG unterstützt und berät Mandanten ganzheitlich mit dem Ziel, ihren Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern und auszubauen. Auf Grundlage individueller Analysen erarbeiten die Beraterinnen und Berater bedarfsgerechte Handlungsempfehlungen, welche in konkrete Maßnahmen münden und gemeinsam umgesetzt werden. Sie pflegen eine enge Zusammenarbeit mit Partnern im Netzwerk aus dem genossenschaftlichen Verbund.

Telefon: 0441 21003-661 · [www.ubfg-consulting.de](http://www.ubfg-consulting.de)



Die überregional tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist mit einem Team von Wirtschaftsprüferinnen und -prüfern und Steuerberaterinnen und -beratern in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Buchführung tätig. Besonderes Knowhow besitzen sie in der Finanzdienstleistungsbranche, Agrar- und Lebensmittelbranche, der Energie- und der Immobilienwirtschaft. Auch für Kommunen und öffentliche Unternehmen sind sie die richtigen Ansprechpartner.

Telefon: 0441 21003-810 · [www.nwpg.de](http://www.nwpg.de)



Informationssicherheit und Datenschutz sind grundlegende Voraussetzungen für Unternehmen und bekommen im Zuge von Cyberattacken eine hohe Bedeutung. Die genoBIT trägt diesen Anforderungen als zertifizierter Microsoft-Partner Rechnung und hat sich auf die Umsetzung komplexer Projekte und IT-Lösungen spezialisiert. Das Leistungsspektrum umfasst u. a. IT-Projektmanagement, Netzwerktechnik, Hosting und Cloudlösungen, Backup und Absicherung mobiler Endgeräte, die Vor- und Nachbereitung von Prüfungen und sie stellen Spezialistinnen und Spezialisten als Informationssicherheits- und Datenschutzbeauftragte zur Verfügung.

Telefon: 0441 36117593 · [www.genobit.de](http://www.genobit.de)



GENOSSENSCHAFTSVERBAND WESER-EMS



Die Steuerspezialistinnen und -spezialisten übernehmen die Finanz- und Lohnbuchhaltung, erstellen Jahresabschlüsse und betreuen bei Betriebsprüfungen. Sie unterstützen auch bei Liquiditätsplanungen, Rentabilitätsvorschaurechnungen, Investitionsplanungen und vielem mehr. Sofern notwendig, vertreten sie die Interessen der Mandanten auch in außergerichtlichen sowie gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren.

Telefon: 0441 3614800 · [www.gtg-steuerberatung.de](http://www.gtg-steuerberatung.de)



Die Kanzlei ist spezialisiert auf die Beratung und Vertretung der Mandanten im Wirtschafts- und Zivilrecht mit Schwerpunkten im Bankrecht, Insolvenzrecht, Individualarbeitsrecht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht. Weiterhin unterstützt sie im Vertragsrecht, berät beim Abschluss von Dienst- und Altersversorgungsverträgen und übernimmt insolvenz- und vollstreckungsrechtliche Maßnahmen.

Telefon: 0441 21003-490

### AKADEMIEHOTEL RASTEDE

Kompetent, erfahren und mit Herz werden Veranstaltungen und private Festlichkeiten für bis zu 180 Personen organisiert. Die zehn lichtdurchfluteten Tagungsräume sowie sieben weitere freundlich gestaltete Gruppenräume sind mit modernster Veranstaltungstechnik ausgestattet. Für das leibliche Wohl sorgen Buffets, Mehrgänge-Menüs oder Stehimbisse, die auch geliefert werden. Übernachtungsgäste fühlen sich in den 63 modern eingerichteten Hotelzimmern wohl.

Telefon: 04402 984040 · [www.akademiehotel-rastede.de](http://www.akademiehotel-rastede.de)

## Ein moderner Prüfungsverband und Dienstleister

Wir sind der gesetzliche Prüfungs- und genossenschaftliche Beratungsverband für unsere mehr als 300 Mitgliedsunternehmen. Wir sind zwischen Weser und Ems zu Hause und stehen seit 1890 an der Seite unserer genossenschaftlichen Mitglieder. Deren Nutzen und wirtschaftlichen Erfolg zu stärken, ist unser Ziel. Unsere Standorte sind Oldenburg und Rastede. Unsere Mitarbeitenden sind mobil in der Fläche präsent.

Neben Jahresabschlussprüfungen und Beratungsleistungen bieten wir umfangreiche Qualifizierungs- und Personalentwicklungsangebote für unsere Mitgliedsunternehmen in unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede an. Darüber hinaus vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder.

Die Bekanntheit und Bedeutung der Unternehmensform Genossenschaft (eG) zu stärken, betrachten wir als wichtige Aufgabe. Unsere Nähe zu den Mitgliedern zeichnet uns als eigenständigen Verband aus. Wir beraten partnerschaftlich und kompetent und haben stets ein offenes Ohr für die regionalen Anliegen. Diese seit mehr als 130 Jahren bestehende Nähe und unsere Kompetenz als moderner Prüfungsverband und Dienstleister sind die Basis für eine sichere Zukunft.

## Organe und Gremien

Unsere Verbandsarbeit wird geprägt von einer intensiven Gremienarbeit. Die Besetzung der Gremien mit den Mitgliedsvertretern trägt zur starken Identifikation der Mitglieder mit unserem Verband bei.



### VERBANDSTAG

Der Verbandstag ist die alljährlich stattfindende Vollversammlung unserer Mitgliedsunternehmen. Dieses Gremium ist die oberste Entscheidungsinstanz in allen Angelegenheiten unseres Verbandes.



### VERBANDSRAT

Der Verbandsrat berät über alle Angelegenheiten des Verbandes, die die Förderung der Gesamtinteressen des Genossenschaftswesens sowie die Förderung der Angelegenheiten der Verbandsmitglieder betreffen. Er tagt regelmäßig zwei Mal im Jahr. Der Vorsitzende des Verbandsrates ist Johann Kramer (Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich). Sein Stellvertreter ist Hermann Mammen (Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede). Die weitere Zusammensetzung finden Sie auf den Seiten 42 und 43.



### PRÄSIDIUM

Aufgabe des Präsidiums ist es, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu unterstützen, zu beraten und seine Arbeit zu überwachen. Die Mitglieder des Präsidiums sind Johann Kramer, Hermann Mammen, Franz Meyer (Vorstandsvorsitzender der Südemsländische Viehvermarktung Freren eG, Freren) und Jürgen Fuhler (Vorstandsmitglied VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel).



### VERBANDSVORSTAND

Der Verbandsvorstand ist der gesetzliche Vertreter des Verbandes. Er leitet unseren Verband nach Maßgabe von Gesetz und Satzung. Der Verbandsvorstand besteht aus den beiden Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb und Axel Schwengels.



### VERBANDSARBEIT

Die Verbandsarbeit wird von den vier Fachausschüssen Genossenschaftsbanken, Warengenossenschaften, Viehvermarktungsgenossenschaften und Bildungswesen sowie von drei Fachräten im Bankenbereich unterstützt, die mit Vertretern der Mitgliedsunternehmen besetzt sind. Vertreter unterschiedlicher Genossenschaften und -größen sind in diesen Gremien vertreten. Die Besetzung der Gremien finden Sie auf den Seiten 44-47.

## Auf einen Blick: Genossenschaften in Weser-Ems

**309** Genossenschaften und Gesellschaften sind Mitglied unseres Genossenschaftsverbandes

**43,59** Milliarden Euro beträgt die zusammengefasste Bilanzsumme unserer Genossenschaftsbanken

**401** Bankstellen unserer Volksbanken und Raiffeisenbanken gewährleisten eine flächendeckende Versorgung mit Bargeld und Finanzdienstleistungen

**19.394** Menschen beschäftigen unsere genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen

**635.910** Mitglieder zählen unsere Genossenschaften

**11,5** Milliarden Euro beträgt der Umsatz unserer genossenschaftlichen Waren- und Viehvermarkter sowie unserer genossenschaftlichen Molkereien

**7,6** Milliarden Liter Milch werden von unseren genossenschaftlichen Molkereien jährlich verarbeitet

**77** Energiegenossenschaften ... **7** davon wurden in 2025 neu gegründet

**12** Genossenschaften sind neu aufgenommen worden oder wurden gegründet

## Genossenschaften – eine vielfältige Unternehmensform: gut für Weser-Ems

Genossenschaften prägen seit mehr als 130 Jahren unsere Weser-Ems-Region. Genossenschaftliche Strukturen und Unternehmen leisten einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung. Unsere **309 Mitgliedsunternehmen** beschäftigen mehr als 19.000 Menschen und zählen rund 636.000 Mitglieder. Geld und Finanzen, Landwirtschaft, Energie, Medizin, Pflege, Wohnen und viele Bereiche mehr: Genossenschaften tun gut und verbinden die Region.



- 55 Genossenschaftsbanken
- 33 Warengenossenschaften und -gesellschaften (-3)\*
- 17 Viehvermarktungs-genossenschaften und -gesellschaften
- 5 Molkereigenossenschaften und -gesellschaften
- 77 Energiegenossenschaften (+7)\*
- 18 Wohnungsgenossenschaften
- 29 Dienstleistungsgenossenschaften (+3)\*
- 2 BÄKO Genossenschaften
- 4 Ärztegenossenschaften
- 2 Fischereigenossenschaften
- 2 Gartenbaugenossenschaften
- 19 Sonstige Genossenschaften
- 10 Andere ländliche Genossenschaften
- 10 Immobiliengesellschaften
- 9 Windparkgesellschaften
- 2 Pferdezuchtgesellschaften
- 5 Sonstige Gesellschaften
- 10 Zentralen (+1)\*

## Genossenschaften – gemeinsam wirtschaftlich stark und nachhaltig

Die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft gilt als insolvenzsicherste in Deutschland. Sie ist für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bereiche geeignet. Sie bietet die Möglichkeit, das Unternehmen oder Projekt auf mehrere Schultern zu verteilen, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam einen nachhaltigen Erfolg zu erzeugen.

Ziel ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern ein Unternehmen zu schaffen, das von gemeinschaftlichen Zielen getragen wird und eine

wirtschaftlich solide Grundlage für einen dauerhaften Bestand und verlässlichen Wohlstand schafft. Dafür bietet unser Genossenschaftsgesetz die entsprechenden Rahmenbedingungen, die unsere Gründungsberaterinnen und -berater mit den Gründungswilligen eingehend besprechen und alle Fragen zu betriebswirtschaftlichen, rechtlichen oder steuerlichen Grundlagen beleuchten.



### Neu aufgenommen wurden 2025:

#### Banken

Volksbank Wilhelmshaven eG, Wilhelmshaven  
Volksbank PLUS eG, Lübbecke

### Neu gegründet wurden 2025:

#### Energiegenossenschaften

Energiegenossenschaft Oldenburger Land eG, Wildeshausen  
Bürger-Energiegenossenschaft Tangermoorweg eG, Varel  
BürgerEnergie Obergrafschaft eG, Bad Bentheim  
Energiegenossenschaft Holdorf eG, Holdorf  
Energiegenossenschaft Papenburg eG, Papenburg  
Energiewelle Borkum eG, Borkum  
COMPASS eG, Spelle

#### Dienstleistungsgenossenschaften

Dorfkneipe mit Herz eG, Schönewörde  
Genossenschaft behinderte Arbeitgebende GbA eG, Bremen  
Loruper Kneipenkultur eG, Lorup

#### Zentralen

DG Nexolution eG, Wiesbaden

## Im Dialog für die Region: Austausch mit Mitgliedern, Politik und Öffentlichkeit

Wie sichern Genossenschaften Zukunftsfähigkeit, stärken Vertrauen und geben der Region eine starke Stimme? Wir leben den kontinuierlichen Dialog zwischen Mitgliedern, politischen Entscheidern und Öffentlichkeit.

### Parlamentarischer Abend „Ländliche Genossenschaften“

#### Praxis trifft Politik

Der Parlamentarische Abend in Hannover stellte die Bedeutung der ländlichen Genossenschaften als tragende Säule der regionalen Wertschöpfung eindrucksvoll heraus. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten gemeinsam mit Praktikern über die zentralen Herausforderungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Besonders im Fokus stand die Frage, wie Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Stabilität langfristig gewährleistet werden können.

Ein dominierendes Thema war die hohe bürokratische Belastung. Komplexe Genehmigungsverfahren, umfangreiche Dokumentationspflichten und zunehmend detailreiche Regulierungen er-

schweren Investitionen erheblich. Gerade in Bereichen wie Stallbau, Energiewende oder Transformation hin zu mehr Tierwohl stoßen viele Projekte an Grenzen. Deutlich wurde, dass Bürokratieabbau nicht nur wirtschaftliche Effekte hat, sondern auch zur Stärkung des Vertrauens in staatliche Institutionen beiträgt.

Gleichzeitig zeigte der Abend, dass es eine große Bereitschaft zum Dialog gibt. Politische Vertreter signalisierten Offenheit für Reformen und betonten die Bedeutung praxisnaher Lösungen. Genossenschaften boten ihre Expertise an und machten deutlich, dass Gesetzgebungsprozesse stärker gemeinsam mit der Praxis gestaltet werden sollten. Der Austausch unterstrich: Nur wenn politische Ziele und betriebliche Realität zusammen gedacht werden, können tragfähige Lösungen entstehen.



Ministerpräsident Olaf Lies, Landtagsvizepräsidentin Dr. Tanja Meyer, aef-Vorsitzender Sven Guericke und Verbandsdirektor Johannes Freundlieb beim parlamentarischen Abend im März 2025

**Parlamentarischer Abend „Banken“**

**Wirtschaftskraft sichern – Finanzierung ermöglichen**

Der Parlamentarische Abend der Banken rückte die Rolle der Volksbanken und Raiffeisenbanken als verlässliche Finanzierungspartner des Mittelstands in den Mittelpunkt. In einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld – geprägt von steigenden regulatorischen Anforderungen, strukturellem Wandel und zunehmendem Wettbewerb – wurde deutlich, wie wichtig stabile regionale Kreditinstitute für Investitionen, Innovation und Beschäftigung sind.

Die Genossenschaftsbanken präsentierten ihre Leistungsfähigkeit anhand solider Kennzahlen: nachhaltiges Wachstum, hohe Eigenkapitalquoten und eine verantwortungsvolle Kreditvergabe bilden die Grundlage für Stabilität und Verlässlichkeit. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Anforderungen an die Institute kontinuierlich steigen – sei es durch neue Regulierungen, steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit oder den digitalen Wandel.

Ein zentrales Thema war die Finanzierung des Wohnungsbaus. Hier zeigen sich die Auswirkungen regulatorischer Vorgaben besonders deutlich: Höhere Eigenkapitalanforderungen und komplexe Prüfprozesse erschweren die Finanzierung und stehen damit teilweise im Widerspruch zu politischen Zielen wie der Schaffung von Wohnraum. Die Banken formulierten daher klare Erwartungen an die Politik, um Handlungsspielräume zu sichern.

Der konstruktive Austausch verdeutlichte, dass beide Seiten voneinander profitieren: Politik erhält Einblicke in konkrete Auswirkungen ihrer Entscheidungen, während die Banken ihre Verantwortung für Stabilität, Nachhaltigkeit und regionale Entwicklung unterstreichen. Das gemeinsame Ziel bleibt klar: eine leistungsfähige Finanzinfrastruktur als Basis für wirtschaftlichen Erfolg in der Region.



Norbert Focks, Vorstand Volksbank Süd-Emsland eG, freute sich über die gute Resonanz am parlamentarischen Abend im Mai 2025

**Verbandstag**

**Transparenz, Beteiligung und strategische Weichenstellungen**

Der Verbandstag ist das zentrale Forum für den Austausch zwischen Verband und Mitgliedsunternehmen. Im Jahr 2025 stand neben der formalen Berichterstattung insbesondere der strategische Dialog im Mittelpunkt. Die Verbandsleitung stellte die wirtschaftlich stabile Entwicklung heraus: kontinuierliches Wachstum, steigende Nachfrage nach Beratungs- und Qualifizierungsleistungen sowie eine hohe Auslastung der Genossenschaftsakademie.

Gleichzeitig wurden Herausforderungen offen adressiert. Der Fachkräftemangel, steigende Kosten und zunehmende Anforderungen an Organisationen erfordern neue Strategien und Anpassungen. Gerade vor diesem Hintergrund gewinnt der Charakter des Verbandstages als Mitgliederforum an Bedeutung. Fragen, Hinweise und kritische Anmerkungen fließen direkt in die Weiterentwicklung ein.

Der Austausch zeigte deutlich, dass die Stärke des Verbandes im engen Dialog mit seinen Mitgliedern liegt. Für die kommenden Jahre ist geplant, die strategische Ausrichtung noch stärker gemeinsam zu gestalten. Ziel bleibt es, die Attraktivität der genossenschaftlichen Organisation weiter zu steigern – als wirtschaftlicher Partner, als Kompetenzzentrum und als Arbeitgeber.

Hans Joachim Reinke,  
Vorstandsvorsitzender Union Asset Management Holding AG



v.l.: Jürgen Fuhler (Präsidiumsmitglied), Johann Kramer (Vorsitzender des Verbandsrates), Johannes Freundlieb (Verbandsdirektor), Hans Joachim Reinke (Vorstandsvorsitzender der Union Asset Management Holding AG), Axel Schwengels (Verbandsdirektor), Hermann Mammen (Präsidiumsmitglied), Franz Meyer (Präsidiumsmitglied) und Ralf Stolte (Vorsitzender des Rechnungsausschusses)

**Geschäftsführertagungen**  
**Austausch auf Augenhöhe –**  
**Innovation und Interessenvertretung**

Die Geschäftsführertagungen verbanden 2025 erneut operative Praxis mit strategischem Weitblick. Neben aktuellen Informationen aus Berlin und Brüssel standen insbesondere Zukunftsthemen im Fokus. Die Diskussionen zeigten, wie stark sich die genossenschaftliche Agrar- und Ernährungswirtschaft im Wandel befindet.

Ein zentrales Thema war die zunehmende Bedeutung von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Fachvorträge und Praxisbeispiele verdeutlichten, welche Effizienzpotenziale in datengetriebenen Geschäftsmodellen liegen und wie technologische Innovationen Prozesse verändern können. Gleichzeitig wurde betont, dass die Einführung neuer Technologien stets praxisnah und anwendungsorientiert erfolgen muss.

Auch neue Wertschöpfungsfelder wurden intensiv diskutiert. Ansätze wie alternative Proteinquellen, Insektenmast oder innovative Agrarsysteme zeigen, wie sich die Branche auf zukünftige Herausforderungen einstellt. Diese Entwicklungen eröffnen neue Perspektiven, erfordern aber zugleich Investitionen und unternehmerischen Mut.



Verbandsdirektor Axel Schwengels überbrachte zur Abwechslung positive Nachrichten aus Brüssel auf der Geschäftsführertagung 2025

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der politischen Interessenvertretung. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Bedeutung der genossenschaftlichen Strukturen in der öffentlichen Wahrnehmung noch stärker herausgestellt werden muss. Klare Botschaften, eine stärkere Sichtbarkeit und die Betonung der Systemrelevanz wurden als zentrale Aufgaben definiert.

**Vorstandstage**  
**Strategische Orientierung und**  
**gemeinsames Verständnis**

Die Vorstandstage in Rastede boten den Vorständen der Mitgliedsbanken eine wichtige Plattform für Austausch und Orientierung. Im Mittelpunkt standen die strategischen Herausforderungen der kommenden Jahre sowie konkrete Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der Institute.

Ein Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Praxisnahe Beispiele zeigten, wie Automatisierung und Standardisierung Prozesse effizienter gestalten und neue Geschäftsmodelle ermöglichen können. Gleichzeitig wurde deutlich, dass technologische Veränderungen auch organisatorische Anpassungen erfordern – insbesondere im Hinblick auf Governance, Qualifikation und Change-Management.



Verbandsdirektor Johannes Freundlieb begrüßt die Vorstände der Genossenschaftsbanken im Forum unserer Genossenschaftsakademie in Rastede

Ein weiteres zentrales Thema war die strategische Ausrichtung in einem zunehmend anspruchsvollen Umfeld. Regulatorische Anforderungen, steigende Kosten und veränderte Kundenbedürfnisse verlangen nach klaren Konzepten und einer konsequenten Umsetzung. Das vorgestellte Betriebsmodell zeigt, wie Effizienz, Zukunftsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität miteinander verbunden werden können.

Der intensive Austausch wurde von den Teilnehmenden als großer Mehrwert bewertet. Er stärkt das gemeinsame Verständnis für Herausforderungen und schafft die Grundlage für abgestimmtes Handeln innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

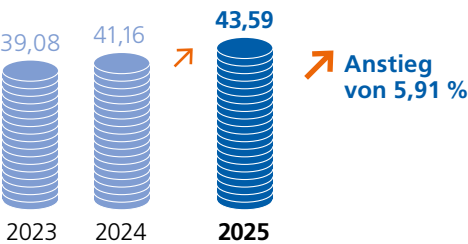
# Genossenschaftsbanken in Weser-Ems behaupten Wachstumskurs

Die von uns geprüften Mitgliedsbanken legen bei Krediten und Einlagen deutlich zu. Bei stabiler Ertragslage steigt die Beschäftigung weiter.

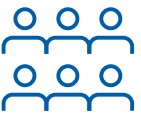
**Starkes Wachstum in herausforderndem Umfeld**

Die 47\* Volksbanken und Raiffeisenbanken im Geschäftsgebiet des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems blicken für das Jahr 2025 erneut auf eine positive Geschäftsentwicklung zurück. Trotz steigenden Kostendrucks, zunehmender Regulierung und verhaltener Konjunktur setzten die Institute ihren Wachstumskurs fort. Die zusammengefasste Bilanzsumme erhöhte sich um

**Bilanzsumme** in Mrd. Euro



**Bankstellen 2025: 401**  
**Bankstellen 2024: 398**



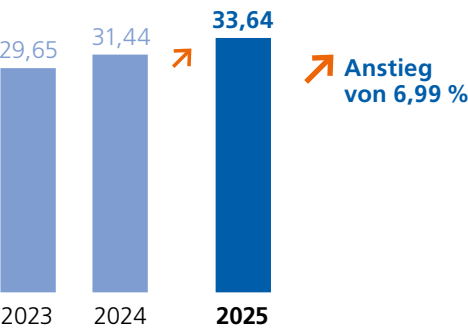
**Mitglieder 2025: 574.466**  
**Mitglieder 2024: 564.924**

**Kreditgeschäft bleibt zentraler Wachstumstreiber**

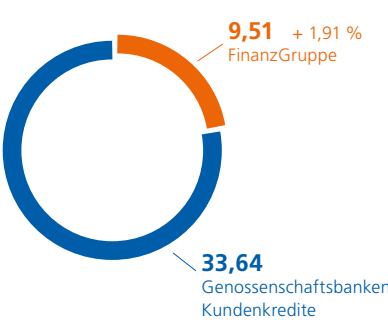
Das Kreditgeschäft erwies sich erneut als wichtigste Säule der Geschäftsentwicklung. Die eigenen Kundenkredite stiegen um rund sieben Prozent auf 33,64 Milliarden Euro. Auch das Volumen der vermittelten Kredite – insbesondere im Bauspar- und Fördergeschäft – wuchs leicht auf 9,51 Milliarden Euro. Diese

Entwicklung unterstreicht die weiterhin vorhandene Investitionsbereitschaft von Unternehmen und privaten Haushalten, trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten. Investitionen flossen vor allem in gewerbliche Vorhaben, Wohnraum sowie in Energie- und Infrastrukturprojekte.

**Kreditvolumen** in Mrd. Euro



**Vermittelte Kundenkredite** in Mrd. Euro



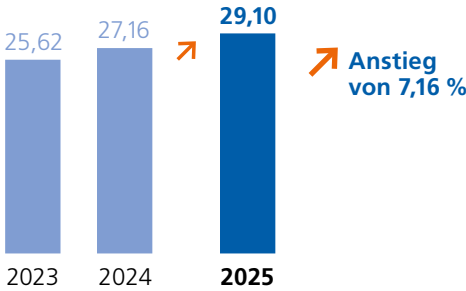
\* Von unseren 53 Mitgliedsbanken gehen die Daten von 47 in unsere betriebswirtschaftliche Auswertung ein.

**Einlagenentwicklung im Gleichklang**

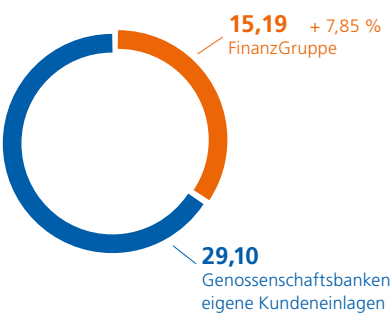
Parallel zum Kreditwachstum verzeichneten die Banken eine sehr solide Entwicklung auf der Passivseite. Die eigenen Kundeneinlagen nahmen um gut sieben Prozent auf 29,10 Milliarden Euro zu. Auch die vermittelten Einlagen, etwa Fondsanlagen und Bausparverträge, wuchsen kräftig um knapp

acht Prozent auf 15,19 Milliarden Euro. Das gleichzeitige Wachstum von Krediten und Einlagen verdeutlicht die Stabilität des genossenschaftlichen Geschäftsmodells und zeigt, dass das Kapital der Region weiterhin überwiegend in der Region verbleibt.

**Einlagevolumen** in Mrd. Euro



**Vermittelte Kundeneinlagen** in Mrd. Euro



**Stabile Ertragslage trotz steigender Kosten**

Die Ertragskraft der Institute blieb auch 2025 robust. Der Zinsüberschuss erhöhte sich leicht auf 2,07 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme, während der Provisionsüberschuss geringfügig auf 0,60 Prozent zurückging. Der Verwaltungsaufwand blieb trotz höherer Personal-, Digitalisierungs- und Qualifizierungskosten unverändert bei 1,53 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Insgesamt blieb das Betriebsergebnis vor Bewertung mit 1,20 Prozent stabil, nach Bewertung lag es bei 0,99 Prozent. Damit gelingt es den Banken, trotz sinkender Zinsdynamik und hoher Investitionen, eine solide Ertragsbasis zu sichern.

**Beschäftigung und Personal als Kostenfaktor und Zukunftsinvestition**

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich auf mehr als 6.600 Mitarbeitende. Neben tariflichen Anpassungen wirkten vor allem Investitionen in Aus- und Weiterbildung, Digitalisierung sowie intensiveres Recruiting kostentreibend. Zugleich sieht der Verband diese Aufwendungen als notwendige Voraussetzung für eine zukunftsfähige und leistungsfähige Bankenlandschaft, die den steigenden Anforderungen von Kunden und Regulierung gerecht wird.

**Solide Kapitalausstattung und Kritik an Bürokratie**

Die Eigenkapitalquote der Institute liegt weiterhin auf einem soliden Niveau und bietet ausreichend Spielraum für weiteres Wachstum und Risikotragfähigkeit. Gleichzeitig erneuert der Verband seine Kritik an überbordender Regulierung und fordert mehr Proportionalität in der Bankenaufsicht. Bürokratische Anforderungen bremsen Investitionen und Innovationskraft – sowohl bei Kreditinstituten als auch in der mittelständischen Wirtschaft.

**Nachhaltigkeit und Energiewende als Chance**

Nachhaltigkeit bleibt ein zentraler Investitionstreiber in der Region Weser-Ems. Der Ausbau erneuerbarer Energien wie Photovoltaik, Windkraft und Wärmenetze eröffnet erhebliche Chancen für die lokale Wertschöpfung. Genossenschaftliche Beteiligungsmodelle, etwa bei Bürger- und Kommunalprojekten, gewinnen weiter an Bedeutung. Die Banken begleiten diese Entwicklung nicht nur als Finanzierer, sondern zunehmend auch als strategische Partner.

|                                 | 2024          | 2025          | Veränderung zum Vorjahr |
|---------------------------------|---------------|---------------|-------------------------|
| Bilanzsumme                     | 41,16 Mrd. €  | 43,59 Mrd. €  | ↗ + 5,91 %              |
| durchschnittliche Bilanzsumme   | 875,75 Mio. € | 927,45 Mio. € | ↗ + 5,91 %              |
| Eigene Kundenkredite            | 31,44 Mrd. €  | 33,64 Mrd. €  | ↗ + 6,99 %              |
| Vermittelte Kundenkredite       | 9,33 Mrd. €   | 9,51 Mrd. €   | ↗ + 1,91 %              |
| Eigenen Kundeneinlagen          | 27,16 Mrd. €  | 29,10 Mrd. €  | ↗ + 7,16 %              |
| Vermittelte Kundeneinlagen      | 14,08 Mrd. €  | 15,19 Mrd. €  | ↗ + 7,85 %              |
| Zinsüberschuss                  | 2,05 % dBS    | 2,07 % dBS    | ↗ + 0,02 % dBS          |
| Provisionsüberschuss            | 0,63 % dBS    | 0,60 % dBS    | ↘ - 0,03 % dBS          |
| Verwaltungsaufwand              | 1,53 % dBS    | 1,53 % dBS    | →                       |
| Betriebsergebnis vor Bewertung  | 1,18 % dBS    | 1,20 % dBS    | ↗ + 0,02 % dBS          |
| Betriebsergebnis nach Bewertung | 1,10 % dBS    | 0,99 % dBS    | ↘ - 0,11 % dBS          |
| Zahl Banken                     | 47            | 47            |                         |
| Zahl Bankstellen                | 398           | 401           |                         |
| Zahl Beschäftigte               | 6.343         | 6.625         | ↗ 182                   |
| Kernkapitalquote                | 15,20 %       | 14,47 %       | ↘ - 0,73 %              |
| Gesamtkapitalquote              | 16,25 %       | 15,56 %       | ↘ - 0,69 %              |

dBS: durchschnittliche Bilanzsumme

**Regionale Nähe und digitale Weiterentwicklung**

Mit 47 selbstständigen Instituten und über 400 Bankstellen bleiben die Genossenschaftsbanken flächendeckend präsent. Gleichzeitig investieren sie kontinuierlich in digitale Vertriebs- und

Beratungsangebote. Die Kombination aus regionaler Nähe und moderner Technologie bestätigt sich auch 2025 als Erfolgsfaktor und sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Institute.

**Nachhaltiges und soziales Engagement in Weser-Ems**

Die Genossenschaftsbanken der Region Weser-Ems bekennen sich traditionell zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und unterstreichen diese Haltung durch erhebliche Investitionen in nachhaltige und soziale Projekte. Mehr als 1,2 Mio. Euro flossen in Maßnahmen, die direkt auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen einzahlen, ein deutliches Signal für langfristige regionale Entwicklung und globale Verantwortung.

Auch das Engagement für Vereine, Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt bleibt ein zentraler Bestandteil der genossenschaftlichen Identität. Das Sponsoringvolumen für regionale Vereine und Veranstaltungen erreichte 2025 über 900 Tsd. Euro, wodurch Sport, Kultur, Jugendförderung und soziale Initiativen spürbar gestärkt wurden. Dieses Engagement trägt maßgeblich zur Lebensqualität in den Städten und Gemeinden der Region bei.



Ein weiterer bedeutender Pfeiler ist die Stiftungsarbeit: Das Vermögen der banknahen Stiftungen stieg auf über 13 Mio. Euro, wodurch langfristige Fördermöglichkeiten für Bildung, Soziales, Kultur und Nachhaltigkeit gesichert werden. Die Stiftungen wirken damit als stabile Partner für zahlreiche Projekte, die ohne diese Unterstützung nicht realisierbar wären.

Bemerkenswert ist, dass die Banken über die Reinerträge aus dem Gewinnsparen und die VR-Stiftung hinaus zusätzliche Mittel bereitstellen. Dieses freiwillige Engagement zeigt eindrucksvoll die regionale Verbundenheit der Genossenschaftsbanken und ihre Nähe zu den Menschen vor Ort. Sie übernehmen Verantwortung, fördern Gemeinschaft und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur positiven Entwicklung der Region Weser-Ems.

**Nachgehakt**

## Regulatorik, Risiko, Resilienz: Was die Banken 2025 prägte

Das Jahr 2025 stellte die Genossenschaftsbanken in Weser-Ems vor vielfältige Herausforderungen. Trotz eines anspruchsvollen Umfelds gelang es den Instituten, ihre Stabilität zu wahren, regulatorische Neuerungen umzusetzen und wichtige Zukunftsthemen voranzutreiben – eng begleitet durch die Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken.

### Solides Wachstum trotz unsicherer Rahmenbedingungen

Die Genossenschaftsbanken erwirtschafteten 2025 ein ordentliches Wachstum bei stabiler Ertragslage. Insbesondere das Zinsergebnis trug maßgeblich zur positiven Entwicklung bei. Zugleich standen die Häuser vor hohen Aufwendungen zur Risikovorsorge, ausgelöst durch anhaltende wirtschaftliche und geopolitische Unsicherheiten. Besonders betroffen war das Kreditgeschäft im Immobilienbereich. Durch verantwortungsvolle Kreditvergabe und funktionierende Risikofrüherkennung blieben die Institute jedoch robust aufgestellt.

### Regulatorische Veränderungen im Kreditgeschäft

Die Novellierung der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) brachte weitreichende Änderungen für die Eigenmittelunterlegung von Immobilienfinanzierungen. Die Umsetzung erforderte sowohl einmalige initiale Maßnahmen als auch dauerhafte prozessuale Anpassungen.

Der Verband unterstützte die Mitgliedsbanken umfassend dabei, diese Vorgaben aufsichts- und praxisgerecht einzuführen.

### Neue Erfa-Runden stärken den Austausch

2025 etablierte die Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken in Kooperation mit unserer Unternehmensberatung BQT erstmals strukturierte Erfahrungsaustauschgruppen zum Thema Auslagerungen. Damit wurde dem steigenden Informations- und Austauschbedarf Rechnung getragen. Vier halbjährlich sowie eine jährlich tagende Gruppe wurden eingerichtet – flexibel nach den Wünschen der Mitgliedsbanken ausgestaltet.

### Verbandsweite Zusammenarbeit in Projekten und Taskforces

Die Abteilung wirkte aktiv an bundesweiten Verbundprojekten mit. Dazu zählten

- die Mitarbeit in BVR-Projektgruppen zur Entwicklung von Unterstützungsangeboten für proportionale Erleichterungen,
- die Teilnahme an DGRV-Taskforces zu Sonderprüfungen bei parclT und ZAM sowie
- die Unterstützung der Institute bei der Umsetzung des Fit & Proper-Rundschreibens der BaFin.

### Entlastungen durch proportionale Aufsicht

Mit der Aufsichtsmitteilung „Proportionalität“ vom November 2024 traten zahlreiche Erleichterungen für kleine und sehr kleine Institute in Kraft. Dazu gehören unter anderem Anpassungen im Stresstestprogramm, reduzierte Berichtspflichten sowie verlängerte Strategiezyklen. Die Banken nutzten die im Verbund erarbeiteten Unterstützungsleistungen intensiv, um die neuen Vorgaben effizient zu integrieren.

### Ausblick 2026: ESG rückt in den Mittelpunkt

Für 2026 stehen wesentliche regulatorische Entwicklungen an:

- Mit dem BRUBEG und der 9. MaRisk-Novelle werden ESG-Anforderungen systematisch im Risikomanagement verankert.

- Institute müssen u. a. künftig ESG-Risikopläne erstellen, messbare Ziele formulieren und die kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen von ESG-Faktoren berücksichtigen.

Gerade kleinere Institute können verlängerte Übergangsfristen nutzen. Der Verband begleitet sie bei der frühzeitigen Auseinandersetzung mit den neuen Vorgaben.

### Regulatorische Agenda 2026

Neben dem BRUBEG und der 9. MaRisk-Novelle prägen das Standortfördergesetz (StoFöG), die Allgemeinverfügung zu Turbo-Zertifikaten sowie die europäische Retail-Investment-Strategy den regulatorischen Rahmen. Für die Institute bedeutet dies erneut ein Jahr tiefgreifender Veränderungen – verbunden mit der gemeinsamen Aufgabe, Stabilität zu sichern und die Zukunftsfähigkeit weiter auszubauen.

### Stefan Grüterich

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater  
Leiter Prüfung Genossenschaftsbanken



Foto: Foto- und Bildwerk

# Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften: Jahresergebnisse 2025

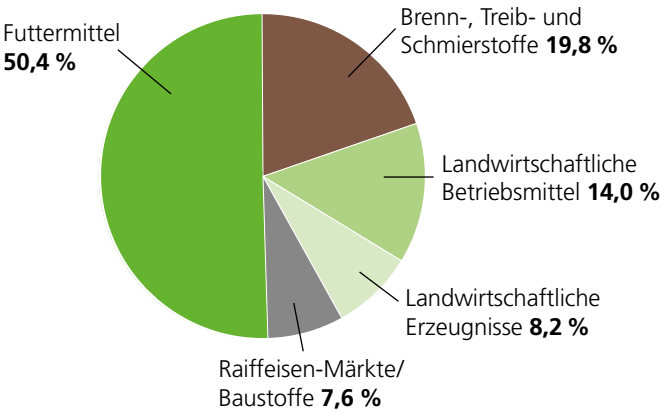
Die wirtschaftliche Entwicklung der Ländlichen Genossenschaften und Gesellschaften im Verbandsgebiet Weser-Ems war auch im Geschäftsjahr 2025 von anspruchsvollen Rahmenbedingungen geprägt. Kostensteigerungen, strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft sowie volatile Agrar- und Absatzmärkte stellten die Unternehmen branchenübergreifend vor Herausforderungen. Gleichzeitig zeigten sich die genossenschaftlichen Geschäftsmodelle resilient: In nahezu allen Bereichen konnten stabile Umsätze erzielt, Ergebnisrückgänge begrenzt oder die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden.

## Warengenossenschaften und -gesellschaften

Die Warengenossenschaften und -gesellschaften haben im Geschäftsjahr 2025 ihre stabile Marktstellung behauptet, standen jedoch – wie bereits im Vorjahr – unter erheblichem Kosten- und Margendruck. Steigende Energie-, Logistik- und Personalkosten wirkten sich belastend auf die Betriebsergebnisse aus, während die Umsätze insgesamt stabil blieben. Der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft mit weniger, dafür größeren Betrieben sowie eine zunehmende Konzentration in der Mischfutterindustrie prägten weiterhin das Marktumfeld. Politische und rechtliche Unsicherheiten sowie geopolitische Einflüsse wirkten sich zusätzlich auf Preisbildung und Planbarkeit aus. Trotz dieser Herausforderungen konnten die Unternehmen ihre Eigenkapitalbasis weiter stärken und blieben ein verlässlicher Partner für die Landwirtschaft.

|                  | 2024            | 2025            |
|------------------|-----------------|-----------------|
| Mitglieder       | 15.687          | 14.521          |
| Beschäftigte     | 2.913           | 2.932           |
| Umsatz           | 2,6 Mrd. Euro   | 2,7 Mrd. Euro   |
| Betriebsergebnis | 16,4 Mio. Euro  | 16,3 Mio. Euro  |
| Jahresergebnis   | 19,0 Mio. Euro  | 15,1 Mio. Euro  |
| Eigenkapital     | 351,0 Mio. Euro | 337,0 Mio. Euro |

Umsatz der Warengenossenschaften und -gesellschaften nach:



## Viehvermarktungsgenossenschaften und -gesellschaften

Die Viehvermarktungsgenossenschaften konnten sich 2025 trotz herausfordernder Rahmenbedingungen gut behaupten. Rekordpreise bei Schlachtrindern aufgrund des knappen Angebots wirkten stabilisierend, während sich im Schweinesektor im Jahresverlauf ein deutlicher Preisrückgang zeigte. Tierseuchen wie Blauzungenkrankheit, Geflügelinfluenza und Maul- und Klauenseuche führten immer wieder zu Einschränkungen. Insgesamt belasteten steigende Personal- und Transportkosten die Ergebnisse, während die Umsätze weitgehend stabil blieben.

|                  | 2024            | 2025            |
|------------------|-----------------|-----------------|
| Mitglieder       | 10.323          | 10.077          |
| Beschäftigte     | 512             | 545             |
| Umsatz           | 1,6 Mrd. Euro   | 1,6 Mrd. Euro   |
| Betriebsergebnis | 7,1 Mio. Euro   | 6,1 Mio. Euro   |
| Jahresergebnis   | 4,6 Mio. Euro   | 7,1 Mio. Euro   |
| Eigenkapital     | 112,5 Mio. Euro | 121,2 Mio. Euro |

## Molkereigenossenschaften

Das Geschäftsjahr 2025 war für die Molkereigenossenschaften von starken Schwankungen geprägt. Während im ersten Halbjahr noch hohe Auszahlungspreise erzielt wurden, kam es im zweiten Halbjahr zu einem deutlichen Rückgang des Milchgeldes infolge einer hohen internationalen Verfügbarkeit und Preisdrucks durch den LEH. Dennoch konnten die Molkereien insgesamt positive Jahresergebnisse erwirtschaften und ihre Eigenkapitalbasis weiter ausbauen. Die Nachfrage nach Biomilch nahm weiter zu.

|                    | 2024            | 2025            |
|--------------------|-----------------|-----------------|
| Mitglieder         | 6.025           | 5.483           |
| Beschäftigte       | 7.583           | 7.629           |
| Umsatz             | 6,9 Mrd. Euro   | 7,3 Mrd. Euro   |
| Betriebsergebnis   | 102,3 Mio. Euro | 65,4 Mio. Euro  |
| Jahresergebnis     | 42,1 Mio. Euro  | 35,3 Mio. Euro  |
| Eigenkapital       | 791,2 Mio. Euro | 861,0 Mio. Euro |
| Verarb. Milchmenge | 7,81 Mrd. kg    | 7,62 Mrd. kg    |

## Bäckereigenossenschaften (BÄKO)

Die Bäckereigenossenschaften verzeichneten 2025 eine stabile Geschäftsentwicklung. Trotz anhaltend hoher Kosten für Energie und Logistik blieb die Nachfrage aus dem handwerklichen Bäckerbereich insgesamt konstant. Effizienzsteigerungen und eine enge Mitgliederbindung trugen dazu bei, die wirtschaftliche Basis der Unternehmen zu sichern.

|              | 2024            | 2025            |
|--------------|-----------------|-----------------|
| Mitglieder   | 650             | 668             |
| Beschäftigte | 480             | 494             |
| Umsatz       | 370,0 Mio. Euro | 376,3 Mio. Euro |

## Obst- und Gemüseanbau

Der Obst- und Gemüseanbau entwickelte sich 2025 positiv. Während die Gemüseernte mengenmäßig deutlich zulegen konnte, war die Obsternte witterungsbedingt unterdurchschnittlich. Die stabile Nachfrage führte jedoch zu höheren Preisen im Obstsegment. Insgesamt erzielten die genossenschaftlich organisierten Unternehmen einen deutlichen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr.

|              | 2024            | 2025            |
|--------------|-----------------|-----------------|
| Beschäftigte | 350             | 361             |
| Umsatz       | 379,0 Mio. Euro | 407,0 Mio. Euro |

## Nachgehakt

# Genossenschaften im Spannungsfeld von Politik und Markt

Das Prüfungsumfeld für ländliche Genossenschaften ist in den Geschäftsjahren 2025 und 2026 geprägt von hoher politischer Dynamik, volatilen Agrarmärkten und fortschreitendem Strukturwandel. Entscheidungen auf europäischer und nationaler Ebene wirken zunehmend direkt auf Wertschöpfungsketten, Geschäftsmodelle und Risikoprofile der genossenschaftlichen Unternehmen. Vor diesem Hintergrund gewinnen eine fundierte Branchen- und Markteinschätzung sowie die Bewertung regulatorischer Entwicklungen für die Prüfung weiter an Bedeutung.

Die europäische Agrar- und Ernährungspolitik befand sich 2025 in einer Phase der Konsolidierung. Der Fokus lag weniger auf neuen Rechtsakten als auf der praktischen Umsetzung bestehender Regelungen sowie auf der politischen Vorbereitung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2027. Gerade die anhaltenden Diskussionen zur Ausgestaltung der künftigen GAP, zur Finanzierung und zur Vermeidung einer Renationalisierung schaffen für Genossenschaften eine erhöhte Planungsunsicherheit. Für die Prüfung bedeutet dies, strategische Annahmen der Unternehmen zur mittelfristigen Geschäftsentwicklung kritisch einzuordnen.

Besondere Relevanz kommt der Diskussion um Änderungen der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) zu. Forderungen nach verpflichtenden Vertragsinhalten und staatlich vorgegebenen Preismechanismen würden tief in die genossenschaftliche Autonomie eingreifen. Auch wenn 2025 keine abschließenden Beschlüsse gefasst wurden, ist absehbar, dass die Debatten 2026 an Schärfe gewinnen. Für Prüfungen ist daher zu bewerten, inwieweit Geschäftsmodelle von stärker regulierten Lieferbeziehungen betroffen sein könnten.

### Regulatorische Komplexität und operative Risiken

Die Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) verdeutlicht exemplarisch die zunehmende regulatorische Komplexität. Die Verschiebung und angekündigte Vereinfachung entschärfen zwar kurzfristig den Umsetzungsdruck, schaffen aber keine vollständige Rechtssicherheit. Gerade für genossenschaftliche Handels- und Verarbeitungsstrukturen mit komplexen Warenströmen entstehen Risiken in den

Bereichen Compliance, Vertragsgestaltung und IT-gestützter Rückverfolgbarkeit. In der Prüfung rücken damit interne Kontrollsysteme, Datenqualität und Prozesse zur Risikosteuerung stärker in den Fokus.

Auch Diskussionen zu neuen genomischen Techniken, Tierwohlanforderungen und Nachhaltigkeitsstandards zeigen, dass politische Ziele zunehmend über Marktmechanismen umgesetzt werden sollen. Für Genossenschaften ergibt sich daraus die Herausforderung, ökologische und gesellschaftliche Anforderungen mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit zu verbinden.

### Marktvolatilität in zentralen Sparten

Die Marktentwicklung 2025 war in nahezu allen relevanten Bereichen von starken Schwankungen geprägt. In der Milchwirtschaft trafen hohe Milchanlieferungen auf eine weltweit gute Versorgungslage. Der deutliche Preiserückgang in der zweiten Jahreshälfte, verstärkt durch Preisdruck des Lebensmitteleinzelhandels, wirkte sich direkt auf die Ertragssituation von Molkereigenossenschaften aus. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage – insbesondere nach Biomilch – mittelfristig intakt, sodass für 2026 von einer gewissen Stabilisierung ausgegangen wird. Für die Prüfung ist diese Volatilität bei der Beurteilung der Ergebnisqualität und der Vorsorgepolitik zu berücksichtigen.

Im Viehbereich zeigte sich ein stark differenziertes Bild: Während Rindfleischmärkte aufgrund knapper Angebote zu Rekordpreisen führten, geriet der Schweinemarkt infolge hoher

europäischer Angebotsmengen, schwacher Nachfrage und zusätzlicher Handelsrestriktionen deutlich unter Druck. Tierseuchen und strukturelle Probleme in der Schlachtbranche verstärken die Unsicherheit zusätzlich. Diese Entwicklungen erhöhen die Anforderungen an Risikomanagement und Liquiditätssteuerung der betroffenen Genossenschaften.

Vor diesem Hintergrund wird die Prüfung ländlicher Genossenschaften weiterhin von einer ganzheitlichen Betrachtung geprägt sein müssen. Neben der reinen Zahlenanalyse gewinnt die inhaltliche Einschätzung von Branchenentwicklung, Regulierungsrisiken und strategischer Anpassungsfähigkeit weiter an Bedeutung.

### Strukturwandel als dauerhafte Herausforderung

Unabhängig von der kurzfristigen Marktlage setzte sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft und den vor- und nachgelagerten Bereichen fort. Sinkende Betriebszahlen bei gleichzeitig steigenden Betriebsgrößen, eine stärkere Konzentration in der Nutztierhaltung und der zunehmende Einsatz von Lohnarbeitskräften verändern die Mitgliederstrukturen der Genossenschaften nachhaltig. Auch die Mischfutterindustrie und der Agrarhandel reagieren mit Kooperationen, Spezialisierungen und Standortkonzentration auf den anhaltenden Kostendruck.

Für die Prüfung bedeutet dies, dass Geschäftsmodelle verstärkt auf ihre langfristige Tragfähigkeit hin zu beurteilen sind. Investitionsentscheidungen, Personalstrukturen und Abhängigkeiten von einzelnen Sparten oder Großkunden gewinnen an Gewicht in der Gesamtbeurteilung.

### Ausblick 2026: Unsicherheit bleibt prägend

Für das Jahr 2026 ist nicht mit einer grundlegenden Entspannung zu rechnen. Geopolitische Spannungen, eine protektionistisch geprägte Handelspolitik und die offenen Entscheidungen zur künftigen EU-Agrarpolitik dürften die Rahmenbedingungen volatil halten. Gleichzeitig wächst der politische Druck, ökologische Ziele konsequenter umzusetzen, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft aus dem Blick zu verlieren.

Wirtschaftsprüfer und Leiter Prüfung Ländliche Genossenschaften,  
Dienstleistungsgenossenschaften und Gesellschaften

Benjamin  
Bröring



Torben  
Lange



Marcel  
Schulte



Fotos: Foto- und Bildwerk

# Wärmewende mit Rückenwind: Energiegenossenschaften werden zum Gamechanger

Ob Energy Sharing, Nahwärme oder Bürgerenergie: 2025 wurden Genossenschaften zum entscheidenden Instrument, um Akzeptanz zu schaffen und regionale Wertschöpfung in der Energiewende zu sichern.

Die Energiegenossenschaften konnten 2025 ihre wirtschaftliche Stärke weiter ausbauen: Der Gesamtumsatz stieg deutlich auf rund 185,9 Mio. Euro, insbesondere durch Zuwächse in der Netzversorgung. Zwar lag die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien leicht unter dem Vorjahresniveau, vor allem wegen witterungsbedingter Rückgänge bei Photovoltaik und Wind, blieb insgesamt jedoch auf hohem Niveau und unterstrich ihre zentrale Rolle für die regionale Energiewende. Die Mitgliederzahlen gingen zurück, hauptsächlich aufgrund der Liquidation einer größeren Genossenschaft, während gleichzeitig acht Neugründungen die genossenschaftliche Beteiligung weiter stärkten. In der Region Weser-Ems prägte 2025 zudem die Wärmewende das Geschehen: Hohe Zubauraten bei erneuerbaren Energien trafen auf zunehmenden Handlungsdruck durch Dürre und Trockenheit, was den Ausbau erneuerbarer Wärme zusätzlich beschleunigte.

|                        | 2024            | 2025            |
|------------------------|-----------------|-----------------|
| Strom aus Photovoltaik | 15.687 MWh      | 14.521 MWh      |
| Strom aus Wind         | 173.031.161 MWh | 169.295.479 MWh |
| Strom Gesamt           | 194.135.926 MWh | 190.109.419 MWh |
| Umsatz                 | 157,7 Mio. Euro | 185,9 Mio. Euro |
| Mitglieder             | 20.483          | 18.857          |

### Erneuerbare Energien als Wirtschaftsmotor

Die Transformationsdynamik war deutlich spürbar. Laut den Diskussionsbeiträgen regionaler Landkreise und Energieverwaltungen wurde Weser-Ems erneut als Schlüsselregion der nationalen Energiewende eingeordnet. Die Versorgung mit erneuerbaren Energien liegt rechnerisch bereits über dem Eigenbedarf, während Wind- und Solarprojekte sichere Investitionsfelder blieben. Gleichzeitig wuchs der Bedarf an verlässlichen Rahmenbedingungen – insbesondere hinsichtlich Repowering, Flächennutzung und Genehmigungsprozessen, die vielerorts als Hemmnis wahrgenommen wurden.

Foto: Foto- und Bilderwerk



**Ulli Mitterer**  
Gründungs- und Unternehmensberater

### Energiegenossenschaften als zentrale Akteure

Energiegenossenschaften rückten 2025 stärker ins Zentrum der Wärmewende. Ob beim Energy-Sharing-Pilotprojekt der Energiegenossenschaft Bakum eG oder beim Ausbau dezentraler Erzeugungsstrukturen: Genossenschaftliche Modelle galten als entscheidendes Instrument, um Akzeptanz zu schaffen und regionale Wertschöpfung zu sichern. In Veranstaltungen der Verbände wurde wiederholt betont, dass Bürgerbeteiligung Transparenz schafft und Konflikte reduziert. Der von uns betonte Ansatz „positive Effekte vor Ort spürbar machen“ zog sich leitmotivisch durch die Debatte. Unser Gründungsberater Ulli Mitterer brachte es vielfach auf den Punkt:

*„Genossenschaften sind das Rückgrat der Wärmewende – gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Region.“*

### Digitalisierung, Fachkräfte und Finanzierung

2025 beschleunigte die digitale Professionalisierung vieler Genossenschaften. KI-gestützte Anwendungen, etwa zur Prozessoptimierung oder Betriebsführung, wurden zunehmend eingesetzt. Parallel stiegen Qualifizierungsbedarfe und Personalkosten – ein Trend, den auch die Genossenschaftsakademie mit wachsenden Teilnehmerzahlen widerspiegelte. Finanziell blieb die Basis robust: Genossenschaftsbanken in Weser-Ems erhöhten ihr Kreditvolumen deutlich und unterstützten zahlreiche erneuerbare Projekte mit spezifischen Nachhaltigkeitsprodukten.

### Ausblick

2025 zeigte klar: Die Wärmewende in Weser-Ems ist nicht nur ein technisches Transformationsprogramm, sondern ein regionales Gemeinschaftsprojekt. Mit starken Energiegenossenschaften, engagierten Kommunen und einer innovationsbereiten Wirtschaft ist die Region gut positioniert, um auch 2026 eine führende Rolle im deutschen Umbau der Energieversorgung einzunehmen.

# Gewinnsparen 2025: Losbestand steigt auf 11 Millionen



Die Gewinnerinnen und Gewinner der Sonderverlosung von vier smart#1 Pro+ im September 2025 in Hannover

Beim Gewinnsparen der Volksbanken und Raiffeisenbanken entstehen Reinerträge, mit denen soziale und gemeinnützige Einrichtungen unterstützt werden. Diese stammen zu 25 Prozent aus dem Losentgelt (25 Cent/Los). Die am Gewinnsparen teilnehmenden Lose stiegen im Jahr 2025 um etwa 100.000 Stück – so dass der Losbestand auf 11.001.746 Stück anwuchs. Das zeigt, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems dieses Instrument intensiv nutzen und die langfristige Kundenbindung damit stärken.



In Weser-Ems konnten 2,2 Millionen Euro aus Reinerträgen generiert werden und an gemeinnützige, kulturelle und soziale Einrichtungen ausgeschüttet werden: Ob Sport- oder Musikvereine, Kindergärten, Schulen, Pfadfinder oder Schützenvereine – sie alle freuten sich über die Förderung und konnten dadurch ihre Vorhaben im Sinne des Gemeinwohls verwirklichen.

Die Verteilung der Fördersummen orientiert sich am Losbestand der teilnehmenden Mitgliedsbanken. Je mehr Gewinnsparer und Lose eine Volksbank oder Raiffeisenbank verkauft, je höher fällt der Reinertrag der jeweiligen Genossenschaftsbank aus. Die Genossenschaftsbanken entscheiden, wer und was vor Ort unterstützt wird.

Von den Reinerträgen aus dem Gewinnsparen profitiert auch die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland. Im Jahr 2025 förderte die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland in Weser-Ems mit rund 340.000 Euro regionale Projekte aus Mitteln der Reinerträge und mit Stiftungsmitteln.

Neben dem Fördercharakter werden Monat für Monat Geldgewinne und Sachpreise von der VR-Gewinnspargemeinschaft verlost. Über Gewinne bis zu 5.000 Euro monatlich oder Sachpreise wie E-Autos im Gesamtwert von jährlich 16,7 Millionen Euro freuen sich Gewinnsparer in Niedersachsen, Brandenburg, Bremen und Sachsen-Anhalt.

Bei der Sonderverlosung im September gingen drei der vier smart#1 Pro+ in die Region Weser-Ems. Die Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich nicht nur über die nachhaltigen Autos im Wert von jeweils knapp 40.000 Euro, sondern auch über ein buntes Rahmenprogramm in Hannover.

## Engagement, das wirkt: VR-Stiftung stärkt regionale Vielfalt

Wie viel Wirkung entsteht, wenn viele gemeinsam anpacken? Die geförderten Projekte der VR-Stiftung zeigen, wie Engagement die Region bereichert – kulturell, sozial und ganz konkret vor Ort.

Kulturelle Impulse, lebendige Begegnungsräume und sichtbare Beiträge zum Klima- und Naturschutz – die Projekte, die die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken unterstützt, zeigen Jahr für Jahr, wie viel Gemeinsinn in der Region steckt. 2025 war dabei wieder ein aktives Förderjahr: Insgesamt 42 Anträge wurden für den Bereich Weser-Ems bewilligt. Mit einem Fördervolumen von 339.625,60 Euro und dem verpflichtenden Eigenanteil der Banken stieg die Gesamtfördersumme auf 377.361,78 Euro. Die Wirkung dieser Unterstützung zeigt sich beispielhaft in mehreren Initiativen, die auch im Genossenschafts-Magazin Weser-Ems 2025 vorgestellt wurden.

### Verantwortung leben

Alle geförderten Projekte eint, dass sie Menschen zusammenbringen und positive Impulse vor Ort auslösen – unabhängig davon, ob es sich um kulturelle Veranstaltungen, Umweltprojekte oder soziale Initiativen handelt. Hinter jedem Antrag stehen engagierte Personen, starke Ideen und ein gemeinsamer Wille, die Region weiterzuentwickeln.

### „Wir fördern, was Menschen verbindet“

„Unsere Aufgabe ist es, gemeinnützige Projekte möglich zu machen,“ sagt Verbandsdirektor Johannes Freundlieb als Vorstandsmitglied der VR-Stiftung. Mit ihrer Förderung sorgt die VR-Stiftung dafür, dass aus guten Ideen konkrete Verbesserungen für die Region werden – vielfältig, nachhaltig und nah an den Menschen. Gespeist wird die VR-Stiftung aus den Reinerträgen des GewinnSparens.

Auch in den nächsten Jahren wird das Ziel der VR-Stiftung sein, gemeinnützige Projekte zu unterstützen.

**Corinna Hoffmann**  
Betreuerin VR-Stiftung und  
Schülergenossenschaften



Foto: Foto- und Bilderwerk



Die Satzung der VR-Stiftung erlaubt die Förderung von Projekten und Maßnahmen in den Bereichen

- Kunst und Kultur
- Denkmal- und Heimatpflege
- Erziehung und Bildung
- Natur- und Umweltschutz
- Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.

Antragsberechtigt für Zuwendungen sind natürliche oder juristische Personen mit sozialen, kulturellen und sonstigen gemeinnützigen Aufgaben. Die geplanten Projekte müssen den Zuwendungsbereichen entsprechen und können bei den am Gewinnsparen teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken zusammen mit dem Förderantrag eingereicht werden. Sobald die jeweilige Genossenschaftsbank ihre Stellungnahme abgegeben und sich bereit erklärt hat, sich ebenfalls mit 10 Prozent der Fördersumme zu beteiligen, werden die Anträge an die VR-Stiftung weitergeleitet. Der Vorstand der VR-Stiftung entscheidet gemeinschaftlich über die Genehmigung einer Zuwendung. Entscheidend hierfür ist die Beratung und Empfehlung des stiftungseigenen Kuratoriums.

## Schülergenossenschaften – gelebte ökonomische Bildung im Jahr 2025

Schülergenossenschaften sind seit vielen Jahren ein bewährtes Instrument der ökonomischen Bildung. Sie verbinden praxisnahes Lernen mit demokratischer Mitbestimmung und genossenschaftlichen Werten wie Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. In Niedersachsen werden sie insbesondere durch die enge Zusammenarbeit von Schulen, Genossenschaftsverbänden und regionalen Kreditgenossenschaften gefördert. Schülerinnen und Schüler übernehmen reale unternehmerische Verantwortung, treffen wirtschaftliche Entscheidungen, erleben Erfolge und lernen zugleich, mit Herausforderungen umzugehen.

Ein besonderes Beispiel für diese lebendige Entwicklung ist die im Berichtsjahr neu gegründete Schülergenossenschaft „Herrentor 3D Solution eSG“ an der Oberschule Herrentor in Emden. Die Gründung fand im November statt und wurde von großer Begeisterung innerhalb der Schulgemeinschaft begleitet. Vorstand und Aufsichtsrat wurden demokratisch gewählt, der Vorstand besteht vollständig aus Schülerinnen und Schülern, während Lehrkräfte und externe Partner die Aufsichtsfunktion übernehmen. Unterstützt wird die Genossenschaft unter anderem von der Ostfriesischen Volksbank sowie dem Genossenschaftsverband Weser-Ems. Die Geschäftsidee verbindet moderne Technologie mit Nachhaltigkeit: Angeboten werden 3D-Druck-Dienstleistungen, Reparaturen und Workshops, wobei ausschließlich recycelte Kunststoffe zum Einsatz kommen. Damit steht die Schülergenossenschaft beispielhaft für innovative, zukunftsorientierte und verantwortungsbewusste Schülerunternehmen.

Neben pädagogischen Aspekten gewinnen die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen zunehmend an Bedeutung. Für Niedersachsen gibt es hierzu seitens des Finanzministeriums (MF) eine wichtige Klarstellung mit Blick auf das Inkrafttreten des § 2b UStG. Im Zusammenhang mit den Regelungen zu eng mit Bildungsleistungen verbundenen Umsätzen (§ 4 Nr. 21 UStG) wurde festgelegt, dass die Einnahmen unselbstständiger Schülerfirmen steuerfrei sein können, sofern die Umsätze nicht im Wesentlichen dazu dienen, der Schule zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Das MF konkretisiert diese Voraussetzung dahingehend, dass die Einnahmen aus Schülerfirmen die Grenze von **17.500 Euro pro Jahr** nicht überschreiten dürfen. Wird diese Grenze eingehalten, gelten die Einnahmen als steuerfrei: Es besteht zwar weiterhin eine Aufzeichnungspflicht, jedoch keine Verpflichtung zur Abführung von Umsatzsteuer und kein Anspruch auf Vorsteuerabzug.

Überschreiten Schülerfirmen diese Umsatzgrenze, werden sie umsatzsteuerpflichtig und müssen entsprechende Einnahmen und Ausgaben erklären sowie gegebenenfalls Umsatzsteuer abführen. Besonders herausfordernd ist diese Neuregelung für Schülergenossenschaften mit hohen Umsätzen bei geringer Gewinnmarge, etwa bei kostengünstigen Verpflegungsangeboten für die Schulgemeinschaft. Die frühere zusätzliche Erlösgrenze entfällt, was eine sorgfältige Planung und Begleitung künftig noch wichtiger macht.



Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs der OBS Herrentor in Emden sind stolz auf die neu gegründete Schülergenossenschaft „Herrentor 3D-Solution“

Foto: GVWE

# Wachsende Lernwelten: Wie die Genossenschaftsakademie Weser-Ems Zukunft gestaltet

Steigende Nachfrage, neue Formate und klare Zukunftsperspektiven prägten das Jahr 2025 für die Genossenschaftsakademie Weser-Ems (GAW) in Rastede. Wachstum, eine hohe Auslastung und die konsequente Weiterentwicklung des Bildungsangebots für Banken und ländliche Genossenschaften zeichnen unsere Akademie aus.

Die Entwicklung der geleisteten Seminartage zeigt eindrucksvoll, wie stark die Nachfrage nach Qualifizierung in den letzten Jahren gewachsen ist. Nach 17.000 Seminartagen im Jahr 2023 und 18.200 im Jahr 2024 erreichte die GAW 2025 mit 20.650 Seminartagen einen neuen Höchststand. Diese Kontinuität unterstreicht die Attraktivität des praxisnahen, kompetenzorientierten Bildungsansatzes der Akademie und spiegelt zugleich den hohen Weiterbildungsdruck in genossenschaftlichen Unternehmen wider.

Die Lernangebote werden überwiegend in Präsenz auf dem Campus in Rastede durchgeführt. Das professionelle Lernumfeld mit modernen Seminarräumen und dem angeschlossenen Akademiehotel schafft ideale Voraussetzungen für intensiven Austausch und nachhaltiges Lernen.

Steigerung der Seminartage:

|                                        | 2023   | 2024   | 2025   |
|----------------------------------------|--------|--------|--------|
| Teilnehmerzahl Gesamt                  | 5.681  | 6.214  | 7.574  |
| Geleistete Seminartage                 | 17.000 | 18.200 | 20.650 |
| Anzahl Übernachtungen im Akademiehotel | 7.260  | 7.580  | 7.745  |

Besonders stark nachgefragte Angebote

Im Jahr 2025 waren vor allem die Banken-Formate ein Wachstumstreiber. Die Ausbildungsgänge für Bankkaufleute sowie sämtliche Angebote der genossenschaftlichen Personalentwicklung (GenoPE) verzeichneten konstant hohe



Stefan Lohs präsentiert beim Tag der Ausbildung erstmals die neuen VR-Brillen der Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede

Foto: GVWE

Teilnehmerzahlen. Auch das Bachelor-Studium an der Berufsakademie für Bankwirtschaft blieb sehr gefragt. Hervorzuheben ist zudem das BankColleg mit den Abschlüssen Bankfachwirt und Bankbetriebswirt, das sich trotz bundesweit rückläufiger Zahlen stabil entwickelte. Großen Zuspruch fanden außerdem die Programme der Führungsakademie, die gezielt Führungskompetenzen in genossenschaftlichen Kontexten stärken, sowie eine Vielzahl von Spezialseminaren und Webinaren zu regulatorischen, vertrieblichen und organisatorischen Themen.

Im Bereich der ländlichen Genossenschaften zeigte sich die Ausbildung insgesamt stabil, während insbesondere maßgeschneiderte Spezialseminare – etwa zu Risikomanagement, Handel oder Agrarfinanzierung – deutlich zulegten.

Neuerungen und Weiterentwicklung des Lernangebots

Die GAW verfolgt konsequent das Ziel, Lernen praxisnah, modular und zukunftsorientiert zu gestalten. 2025 wurden digitale Lernformate, Blended-Learning-Ansätze sowie kurze, fokussierte Seminare weiter ausgebaut. Besonderes Augenmerk lag auf Angeboten für Quereinsteiger, vor allem im Servicebereich der Banken, sowie auf der stärkeren Vernetzung der Teilnehmenden untereinander. Die genossenschaftliche Werteorientierung – Kooperation, Verantwortung und Nachhaltigkeit – blieb dabei ein zentrales Leitmotiv der Bildungsarbeit.

Herausforderungen eines erfolgreichen Jahres

Der hohe Zuspruch brachte auch organisatorische Herausforderungen mit sich. Die starke Auslastung führte in einzelnen stark nachgefragten Formaten zu Wartelisten und verlangte dem Seminarmanagement ein hohes Maß an Planungssicherheit und Flexibilität ab. Gleichzeitig erforderte die Betreuung einer wach-

senden Zahl von Teilnehmenden zusätzliche Koordination in Organisation, Logistik und Service. Diese Belastung wurde 2025 durch das hohe Engagement der Mitarbeitenden erfolgreich aufgefangen.

Ausblick auf 2026: Mehr Raum, mehr Innovation

Der Blick nach vorn ist geprägt von Investitionen in Infrastruktur und neue Zielgruppen. Ab Sommer 2026 beginnt der Neubau eines weiteren Gebäudeteils auf dem Campus der GAW in Rastede. Ziel ist es, zusätzliche moderne Lernräume zu schaffen und die hohe Nachfrage langfristig abzusichern.

Inhaltlich setzt die Akademie mit dem Start des MacherInnen-Camps ein starkes Zeichen: Das neue Format richtet sich gezielt an kreative Köpfe in genossenschaftlichen Organisationen und fördert Vernetzung, unternehmerisches Denken und persönliche Entwicklung. Ergänzt wird dies durch innovative Lernansätze, etwa den Einsatz von Virtual-Reality-Technologie in Ausbildung und Führungskräfteentwicklung sowie neue Einstiegsmodule für Service- und Firmenkundenbereiche.

Mit diesen Impulsen positioniert sich die Genossenschaftsakademie Weser-Ems auch über 2025 hinaus als leistungsstarker, moderner und werteorientierter Bildungspartner – fest verwurzelt in der Region und offen für die Anforderungen von morgen.

Dr. Gerhard Kroon  
Bereichsleiter Bildung, Qualifizierung  
und Training



Foto: Foto- und Bildwerk

## Starke Bildungswege für Genossenschaftsbanken: Berufsakademie und BankColleg

Das duale Studium an der Berufsakademie für Bankwirtschaft verbindet betriebswirtschaftliche Kompetenz mit fundierter Praxiserfahrung. Studierende profitieren von einer echten Dualität, die ihnen innerhalb von drei Jahren sowohl einen akademischen Abschluss als auch – in der Regel – den IHK-Abschluss ermöglicht. Damit legen sie ein starkes Fundament für ihre berufliche Zukunft und für die genossenschaftlichen Partnerbanken.

Unsere Berufsakademie für Bankwirtschaft Hannover-Rastede (BA), die wir gemeinsam mit der GenoAkademie GmbH & Co. KG betreiben, bietet den dualen Bachelor-Studiengang Banking and Finance an. Bei den Startertagen für den neuen Studienjahrgang im September konnten wir 57 Studierende begrüßen – gut ein Drittel davon aus genossenschaftlichen Partnerbanken in Weser-Ems. Insgesamt bereiten sich derzeit mehr als 120 Studierende in drei Jahrgängen auf ihren Bachelorabschluss vor.

„Unser seit 2005 akkreditiertes duales Bachelorstudium ist ein passgenaues Angebot für leistungsbereite Abiturientinnen und Abiturienten, die sich für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben qualifizieren möchten“, betont BA-Leiter Dr. Frank Pool. Die enge Verzahnung von Theorie- und Praxisphasen gewährleistet einen hohen Anwendungsbezug und entspricht den Anforderungen der Banken ebenso wie den Erwartungen der Studierenden. Getragen wird die Berufsakademie von rund 100 Praxispartnern, darunter etwa 40 Institute aus Weser-Ems.

Ein wichtiger Baustein im genossenschaftlichen Qualifizierungsportfolio ist darüber hinaus das BankColleg. Es bietet berufs begleitende Studiengänge wie den Bankfachwirt und den Bank-

betriebswirt und richtet sich an Mitarbeitende, die ihre fachliche und persönliche Entwicklung konsequent vorantreiben wollen. Das BankColleg wird von den regionalen Genossenschaftsakademien in Zusammenarbeit mit der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) getragen und zeichnet sich durch hohe Praxisnähe sowie eine klare Ausrichtung auf die Bedarfe der Banken aus. Studienstandorte in Weser-Ems sind unter anderem Rastede und Lingen.

Die Bedeutung dieser Qualifizierungsangebote zeigte sich auch in den feierlichen Abschlussveranstaltungen. Im Jahr 2025 wurden 35 Absolventinnen und Absolventen der Berufsakademie im Rahmen einer festlichen Feier verabschiedet. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Praxisbanken, Lehrenden sowie Familien und Freunden wurde der erfolgreiche Abschluss des dualen Studiums gewürdigt und der Start in neue berufliche Aufgaben gefeiert.

Auch das BankColleg blickte auf einen erfolgreichen Abschlussjahrgang zurück: 38 Absolventinnen und Absolventen erhielten im Sommer 2025 ihre Zeugnisse zum Bankfachwirt bzw. Bankbetriebswirt. In einem feierlichen Rahmen in der Genossenschaftsakademie Weser-Ems wurden ihre Leistungen anerkannt und die große Einsatzbereitschaft hervorgehoben, mit der sie Studium und Beruf miteinander verbunden haben.

Die Berufsakademie und das BankColleg stehen damit gemeinsam für eine leistungsfähige, praxisnahe und zukunftsorientierte Qualifizierung von Fach- und Führungskräften in der genossenschaftlichen Bankenlandschaft.

Der Abschlussjahrgang 2025 der Berufsakademie für Bankberufe



Fotos: GWWE

## Personalberatung mit Wirkung – Ein neuer Erfolgsfaktor im Verbandsportfolio

Was als gezielte Erweiterung des Leistungsportfolios begann, hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil der Verbandsberatung entwickelt – mit spürbarem Mehrwert für unsere Mitgliedsgenossenschaften.

Das Jahr 2025 markiert einen bedeutenden Meilenstein für den Bereich Beratung, Qualifizierung und Training (BQT) im Genossenschaftsverband Weser-Ems: Es ist gelungen, den neuen Fachbereich Personalberatung erfolgreich aufzubauen und nachhaltig im Leistungsportfolio des Verbandes zu verankern. „Auf diese Entwicklung blicke ich mit besonderem Stolz zurück, denn sie verdeutlicht eindrucksvoll, wie groß der Bedarf an professioneller, praxisnaher und zugleich strategisch ausgerichteter Personal- und Führungsarbeit in unseren Mitgliedsgenossenschaften ist.“, betont Jeanette Wittmann, Teamleiterin Personalberatung.

Der Aufbau des Fachbereichs Personalberatung war von Anfang an eng an den konkreten Bedarfen der Genossenschaften ausgerichtet. Die Vielzahl der Anfragen, Beratungsmandate und begleitenden Projekte hat bestätigt, dass Personalthemen heute zu den zentralen Erfolgsfaktoren genossenschaftlicher Organisationen gehören. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eines zunehmend herausfordernden Arbeitsmarktes und tiefgreifender Transformationsprozesse gewinnt eine vorausschauende und strukturierte Personalarbeit weiter an Bedeutung.



Die Beratungsschwerpunkte des Fachbereichs Personalberatung basieren auf drei zentralen Säulen. Die erste Säule bildet die Eignungsdiagnostik, die sowohl eine fundierte Personalauswahl als auch die gezielte Entwicklung von Fach- und Führungskräften ermöglicht. Durch den Einsatz wissenschaftlich fundierter und zugleich praxisbewährter Verfahren unterstützen wir unsere Genossenschaften dabei, Personalentscheidungen objektiv, nachvollziehbar und zukunftsorientiert zu treffen. Die zweite Säule umfasst das professionelle Personalmanagement. In diesem Beratungsfeld begleiten wir unsere Mitglieds-genossenschaften bei der strategischen Ausrichtung ihrer Personalarbeit und der Weiterentwicklung moderner HR-Strukturen. Grundlage hierfür bildet das „Zielbild Personal der genossenschaftlichen Finanzgruppe“, das wir gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort auf die jeweilige Organisation übertragen und praxisnah weiterentwickeln. Ziel ist es, Personalmanagement als strategischen Gestaltungsfaktor zu etablieren und nachhaltig im Unternehmen zu verankern. Die dritte Säule ist die strategische Führungs- und Personalarbeit. Sie beinhaltet die individuelle Beratung und Begleitung von Vorständen, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern sowie dem Top-Management, insbesondere bei komplexen personellen und organisatorischen Fragestellungen. Hier geht es um Themen wie Nachfolgeplanung, Führungsstruktur, Rollenklärung oder auch die professionelle Begleitung von Veränderungsprozessen.

Besonders wertvoll ist die Arbeit in diesem Fachbereich durch die Vielfalt der Themen und Projekte sowie die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Genossenschaften und deren engagierten Mitarbeitenden. Gemeinsam konnten im Jahr 2025 zahlreiche Impulse gesetzt und Entwicklungen angestoßen werden, die weit über einzelne Projekte hinaus nachhaltig Wirkung entfalten.

**Jeanette Wittmann**  
Teamleiterin Personalberatung



Foto: Foto- und Bildwerk

Zu den besonderen Highlights des Jahres zählen die Kick-Offs der neu initiierten Erfa-Personal-Gruppen. Dieses Netzwerk- und Austauschformat bietet Personalverantwortlichen aus Genossenschaftsbanken und ländlichen Genossenschaften eine Plattform für praxisnahen Dialog, kollegiale Beratung und gemeinsame Weiterentwicklung. Darüber hinaus war die Begleitung eines Assessments zur Initiierung eines Talentpools in einer unserer Genossenschaften ein weiteres bedeutendes Projekt. Ebenso erfolgreich verlief die Unterstützung mehrerer Vorstands- und Geschäftsführerbesetzungsverfahren im Verbandsgebiet. Zahlreiche Beratungsgespräche, Workshops und individuelle Begleitungen rundeten das Jahr ab und zeigen die gewachsene Vertrauensbasis zu unseren Mitglieds-genossenschaften.

Für das Jahr 2026 liegt der Fokus darauf, die bestehenden Angebote weiter zu vertiefen, Netzwerke auszubauen und insbesondere strategische Personal- und Führungsthemen noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Ziel bleibt es, unsere Genossenschaften dabei zu unterstützen, sich zukunftssicher für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes, des demografischen Wandels und der Transformation der Arbeitswelt aufzustellen. Ein weiterer wichtiger Schritt erfolgte im April 2026: Die Personalberatung wurde als eigenständiges Team etabliert. Die Teamleitung hat Jeanette Wittmann übernommen. Unterstützt wird sie von der Personalberaterin Ocka Gossel, die zuvor als Unternehmensberaterin mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit tätig war. Mit dieser personellen Aufstellung sind die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Fachbereichs gestellt.

## Gemeinsam weiterdenken: Beratung für starke Banken

Die Beratungsarbeit im Bankenumfeld war geprägt von Aufbruch und Zusammenarbeit. Durch fachliche Tiefe, wirksame Austauschformate und eine klare Verbundorientierung unterstützten wir die Volksbanken und Raiffeisenbanken dabei, ihre Zukunftsfähigkeit nachhaltig zu sichern.

### Nachhaltigkeitsberatung als strategischer Entwicklungshebel

Die Nachhaltigkeitsberatung bildete einen zentralen Schwerpunkt der Bankberatung. Guido Jaskulski, Teamleiter und zertifizierter Nachhaltigkeitsmanager im Genossenschaftsverband Weser-Ems, begleitete die Volksbanken und Raiffeisenbanken dabei, Nachhaltigkeit systematisch und praxisnah in ihre Gesamtbanksteuerung zu integrieren. Im Mittelpunkt stand die Verbindung regulatorischer Anforderungen mit konkretem Nutzen für Steuerung, Kreditgeschäft und strategische Positionierung.

Ein Kernbaustein war die Konzeption und Durchführung der Qualifizierungsreihe „Nachhaltigkeitsbeauftragte“ an der Genossenschaftsakademie Weser-Ems. In mehreren modular aufgebauten Durchläufen vermittelte das Format fundierte Grundlagen zu Sustainable Finance, ESG-Regulatorik, CO<sub>2</sub>-Bilanzierung, Berichterstattung, Kommunikation sowie zur Verankerung von Nachhaltigkeit in Organisation und Vertrieb. Ergänzt wurde die Qualifizierung durch projektbezogene Abschlussarbeiten mit direktem Bezug zur jeweiligen Bankpraxis sowie durch individuelles Feedback und Austauschformate, die den Wissenstransfer unter den Instituten förderten.

Darüber hinaus stand die Nachhaltigkeitsberatung in der Kreditvergabe im Fokus. Mit dem von Guido Jaskulski begleiteten Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Risiko-Check werden Nachhaltigkeitsrisiken – insbesondere im Firmen- und Agrarkundengeschäft – strukturierter und transparenter bewertet. Die Beratung zielt dabei bewusst auf den Dialog: Durch die gemeinsame Analyse bereits umgesetzter oder geplanter Nachhaltigkeitsmaßnahmen können Ratings differenziert betrachtet und verbesserte Risikoeinschätzungen ermöglicht werden. Nachhaltigkeit wird damit nicht als isolierte Zusatzanforderung verstanden, sondern als Bestandteil einer zukunftsgerichteten Kredit- und Risikoentscheidung.



Flankiert wurden diese Aktivitäten durch Impulse zur strategischen Weiterentwicklung der Banken, etwa zur stärkeren Berücksichtigung der Umwelt-Komponente (E) in der Vertriebs- und Produktgestaltung sowie zum Aufbau pragmatischer Governance- und Steuerungsstrukturen. Ziel der Nachhaltigkeitsberatung war es, bestehende Aktivitäten in den Instituten zu bündeln, zu strukturieren und in eine glaubwürdige Gesamtstrategie zu überführen – praxisnah, anschlussfähig an die Aufsicht und mit messbarem Mehrwert für Banken und Kunden.

### Neues Betriebsmodell (nBM) und BSP-Initiative

Ein wesentlicher Beratungsschwerpunkt lag im Ausbau der Unterstützungsleistungen im Rahmen der BSP-Initiative Neues Betriebsmodell. Ziel war es, die Banken bei der konsequenten Weiterentwicklung ihrer Betriebs- und Organisationsstrukturen zu begleiten und sie auf veränderte Kundenbedürfnisse sowie digitale Anforderungen auszurichten.

Ein herausragendes Ergebnis ist der Aufbau des Lösungsnetzwerks OKP-Circle. Dieses praxisnahe und interaktive Austausch- und Entwicklungsformat unterstützt die Banken gezielt bei der Umsetzung der Omnikanalplattform (OKP). Das Netzwerk basiert auf einem starken Dreiklang: Banken als aktive Mitgestalter, der Verband als Koordinator und Moderator sowie Atruvia als IT-Partner und fachlicher Impulsgeber.

Die Ziele des OKP-Circle sind die langfristige Begleitung der Institute bei der OKP-Umsetzung, der Aufbau eines lebendigen Netzwerks von Anwendern, die Beschleunigung der Wirkung bei Kunden und Mitarbeitenden sowie das systematische Heben von Synergien und Best Practices. Damit leistet das Format einen konkreten Beitrag zur aktiven Gestaltung der digitalen Transformation im genossenschaftlichen Verbund.

#### **Private Banking: Aufbau von Strukturen und Austausch**

Im Rahmen der BSP-Initiative Private Banking wurden Banken individuell beim Auf- und Ausbau ihrer Private-Banking-Aktivitäten unterstützt. Neben konzeptionellen Fragestellungen stand die organisatorische und vertriebliche Weiterentwicklung im Mittelpunkt. Ergänzend wurde der Stammtisch Private Banking als neues Austauschformat ins Leben gerufen, um Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Vernetzung unter den Banken zu fördern.

#### **Herausforderungen im Beratungsumfeld**

Eine wesentliche Herausforderung stellte der eingeschränkte datengetriebene Vertrieb dar. Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen begrenzten in vielen Instituten die Nutzung datenbasierter

Steuerungs- und Vertriebsansätze. Dies erforderte ein hohes Maß an Beratung, Sensibilisierung und pragmatischer Lösungsentwicklung im Spannungsfeld zwischen regulatorischen Anforderungen und vertrieblicher Wirksamkeit.

#### **Ausblick: Schwerpunkte der Weiterentwicklung**

Für die kommende Phase stehen der weitere Ausbau der Unterstützungsleistungen im Kontext des Neuen Betriebsmodells im Vordergrund. Besonderes Gewicht erhalten dabei Prozessmanagement als Enabler, die Organisationsentwicklung sowie die konsequente End-to-End-Betrachtung von Omnikanalberatung. Darüber hinaus ist der Aufbau eines Austauschformats bzw. Lösungsnetzwerks für Künstliche Intelligenz innerhalb der VBRB geplant. Ziel ist es, Anwendungsfelder zu identifizieren, Erfahrungen zu teilen und die Banken bei einer verantwortungsvollen und wirksamen Nutzung von KI zu unterstützen. Ergänzt wird dies durch Beratungsleistungen zur strukturierten Einführung der Omnikanalberatung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Beratungsarbeit leistete damit einen zentralen Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung, Zukunftssicherung und Vernetzung der genossenschaftlichen Banken in der Region.

**Glenn Neemann**  
Teamleiter Vertrieb & Prozesse

**Guido Jaskulka**  
Teamleiter Finanzen,  
Regulatorik & Kredit



Foto: Foto- und Bilderwerk

## **Zukunft gestalten im ländlichen Raum: Vernetzen, qualifizieren, weiterentwickeln**

Die ländlichen Genossenschaften bilden ein stabiles Fundament der regionalen Wirtschaft – stehen jedoch zugleich vor einem strukturellen Generationenwechsel. Durch politische Vernetzung, zielgerichtete Schulungsangebote und neue Austauschformate wird der Wandel aktiv begleitet und als Chance genutzt.

Die Beratung der ländlichen Genossenschaften stand im Berichtszeitraum im Zeichen eines spürbaren strukturellen Wandels. Neben zahlreichen etablierten Formaten gewann insbesondere die Weiterentwicklung passgenauer Beratungs- und Qualifizierungsangebote an Bedeutung. Der Bereich befindet sich aktuell in einem grundlegenden Umbruch, der maßgeblich durch einen beginnenden Generationenwechsel in den Führungsetagen der ländlichen Genossenschaften und Gesellschaften geprägt ist. Der demografische Wandel wird in den kommenden Jahren deutlich an Dynamik gewinnen und erfordert eine frühzeitige strategische Vorbereitung.

Ein wichtiger Akzent lag auf dem Parlamentarischen Abend Ländliche, der erneut als zentrales Dialogformat zwischen Politik und genossenschaftlicher Praxis diente. Im Fokus standen die Bedeutung der ländlichen Genossenschaften für regionale Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit sowie der Abbau bürokratischer Hemmnisse. Diese politische Interessenvertretung bildet eine wesentliche Grundlage für verlässliche Rahmenbedingungen im Transformationsprozess.

Die Geschäftsführertagung griff neben wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen verstärkt Themen wie Digitalisierung und Führung im Wandel auf. Ergänzt wurde das Format durch Input aus dem Treffen der Ehemaligen. So werden Erfahrungen mit Unterstützung der Formate des Genossenschaftsverbandes für heutige Führungskräfte zugänglich gemacht. Ein Aspekt, der vor dem Hintergrund der Geschäftsprozesse im Wandel zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Mit dem Relaunch der Fachtagung für ehrenamtliche Vorstände und Aufsichtsräte der ländlichen Genossenschaften wurde gezielt auf den steigenden Qualifizierungsbedarf reagiert. Insbesondere die Aufsichtsräte stehen vor wachsenden Anforderungen in den Bereichen Governance, Haftung, Strategie und Nachhaltigkeit. Die neu konzipierten Schulungsangebote stärken die Handlungssicherheit der Ehrenamtlichen und unterstützen eine professionelle Begleitung des Generationenwechsels.

Ein weiteres zukunftsweisendes Format war die digitale Fachtagung Nachhaltigkeit, die gemeinsam mit den anderen Regionalverbänden umgesetzt wurde. Sie zeigte auf, dass Nachhaltigkeit – trotz regulatorischer Entlastungen – ein dauerhaft relevantes Thema bleibt. Die digitale Ausrichtung ermöglichte eine breite Beteiligung und unterstrich gleichzeitig den zunehmenden Stellenwert moderner, effizienter Lernformate.

Insgesamt passt sich das Beratungs- und Weiterbildungsangebot im ländlichen Bereich kontinuierlich an die veränderten Anforderungen an. Neben fachlicher Expertise rücken Fragen der Führungskräfteentwicklung, Nachfolge, Organisationsentwicklung und Mitarbeiterqualifizierung stärker in den Mittelpunkt.

Der Ausblick umfasst den Aufbau neuer Erfa-Gruppen in den Bereichen Logistik, IT und Vertrieb, die den praxisnahen Austausch fördern sollen. Parallel werden neue Fortbildungsformate für Geschäftsführer und Mitarbeitende entwickelt. Ergänzend ist die Etablierung der Weiterbildung zum „geprüften Handelsfachwirt (IHK)“ an den Standorten Münster und Rastede vorgesehen, um gezielt Nachwuchs- und Führungskräfte zu qualifizieren. In Planung ist die Weiterbildung für die Agrarberater der Genossenschaftsbanken sowie eine Agrar-Exkursion, um theoretische Inhalte mit praxisnahen Einblicken zu verbinden und den fachlichen Austausch weiter zu vertiefen.

**Hendrik Schultz**  
Unternehmensberater



Foto: Foto- und Bilderwerk

# Außergewöhnliche Gründungsdynamik stärkt die **genossenschaftliche Entwicklung**

2025 war im Verbandsgebiet Weser-Ems ein Jahr der Aufbrüche und Neuanfänge. Getragen von bürgerschaftlichem Engagement, kommunaler Unterstützung und fachkundiger Begleitung durch den Genossenschaftsverband Weser-Ems entstanden zahlreiche Projekte, die Energieversorgung, Gemeinwohlstrukturen und regionale Wertschöpfung nachhaltig verändern. Der folgende Rückblick zeigt, wie vielfältig und kraftvoll diese Gründungsdynamik war.

Der Genossenschaftsverband Weser-Ems blickt auf ein besonders erfolgreiches Gründungsjahr zurück. Zahlreiche Initiativen wurden 2025 begleitet und in die Umsetzung geführt – mit spürbaren Effekten für Energiewende, regionales Engagement und neue soziale Angebote. Die professionelle Beratung des Verbandes, insbesondere durch die Unternehmensberatung, trug entscheidend dazu bei, dass Projekte von der Idee in die Realität übergehen konnten. Viele der angestoßenen Gründungen werden im Jahr 2026 formal abgeschlossen und setzen die positive Entwicklung fort.

## Bürgerenergie gewinnt an Kraft

Der Bereich der Energiegenossenschaften war 2025 klarer Treiber der Entwicklung. Besonders sichtbar war der starke Fokus auf Photovoltaik und die zunehmende Verankerung von Bürgerenergieprojekten in den Kommunen. Mit der COMPASS eG in Spelle, der Energiegenossenschaft Papenburg eG, der Energiegenossenschaft Holdorf eG sowie der BürgerEnergie Obergrafschaft eG entstanden gleich mehrere regionale Akteure, die konsequent auf erneuerbare Energien setzen. Die Projekte reichen von PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden über Speicherlösungen bis hin zu geplanten Windkraftvorhaben. Daneben zeigt die Energiewelle Borkum eG, wie europäische Innovationsprogramme und regionale Genossenschaftsstrukturen zusammenwirken können. Die Insel Borkum setzt auf eine klimafreundliche, dezentrale Energieversorgung, deren erste Projekte bereits im Gründungsjahr anliefen. Ein besonderes Beispiel ist die Bürger-Energiegenossenschaft Tangermoorweg eG, die Solarenergie mit Moorwieder-

vernässung verbindet und damit Klimaschutz, Energieerzeugung und regionale Verantwortung miteinander verknüpft. Auch über das Jahr hinaus bleibt der Trend stabil: Die Energiegenossenschaft Oldenburger Land eG, 2026 eingetragen, geht auf Gründungsarbeiten aus 2025 zurück und zeigt, dass die Dynamik keine Momentaufnahme ist.

## Neue soziale und kulturelle Orte

Neben der Energiewende spielten gemeinschaftliche und soziale Gründungen eine beachtliche Rolle. Mit der Dorfkneipe mit Herz eG in Schönewörde wurde ein zentraler sozialer Treffpunkt im Ort gesichert und als Genossenschaft neu belebt – mit kulturellen Angeboten, Veranstaltungen und nachhaltiger Gastronomie. Die Loruper Kneipenkultur eG entwickelt sich in einer Region, in der gewachsene Musik- und Kneipenkultur ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens ist. Auch wenn die formalen Daten begrenzt sind, zeigt das Umfeld eine starke Identifikation mit gemeinschaftlich getragenen Begegnungsorten. Mit der Genossenschaft behinderte Arbeitgebende (GbA) eG wurde darüber hinaus ein bundesweit relevantes Projekt angeschoben: Die Stärkung behinderter Arbeitgebender im Assistenzmodell durch gemeinschaftliche Strukturen und professionelle Dienstleistungen. Die operative Arbeit begann Anfang 2026.

## Ein starkes Jahr für eine starke Region

2025 hat gezeigt, wie kraftvoll die Verbindung aus bürgerschaftlichem Antrieb, kommunaler Beteiligung und fachlicher Begleitung durch den Genossenschaftsverband ist. Energie, Kultur, Inklusion – die Vielfalt der Gründungen beweist, dass Genossenschaften weiterhin eine zukunftsweisende Unternehmensform sind. Viele der Projekte erzeugen nicht nur regionale Wertschöpfung, sondern stärken auch Identität, Beteiligung und Nachhaltigkeit im Raum Weser-Ems.

Der Blick nach vorn fällt optimistisch aus: Die bereits initiierten Gründungen und die anhaltende Nachfrage nach gemeinschaftlichen Lösungen lassen erwarten, dass sich die Erfolgsgeschichte 2026 nahtlos fortsetzt.

**Ulli Mitterer**  
Gründungs- und  
Unternehmensberater



Foto: Foto- und Bildwerk

## Nachgehakt

# Rechtsberatung 2025: Zwischen Insolvenzrealität, Bürokratieabbau und **digitalem Wandel**

Steigende Insolvenzzahlen, neue gesetzliche Spielräume und tiefgreifende regulatorische Änderungen haben die Rechtsberatung im Jahr 2025 spürbar geprägt. Für Banken wie für ländliche Genossenschaften stand dabei nicht nur die rechtssichere Bewältigung des Tagesgeschäfts im Mittelpunkt, sondern zunehmend auch die strategische Einordnung rechtlicher Rahmenbedingungen. Die Beiträge von Dr. Joosten Juncker und Julian Teplinski in den Genossenschaftsmagazinen 2025 spiegeln diese Entwicklung wider und unterstreichen die Rolle der Rechtsberatung als gestaltenden Partner.

## Insolvenzen als Dauerherausforderung für alle Genossenschaften

Die erneut anziehenden Insolvenzantragszahlen haben sich deutlich im Beratungsbedarf niedergeschlagen – sowohl bei Banken als auch bei ländlichen Genossenschaften. Zentrale Fragen betrafen die Verwertung von Sicherheiten, die sinnvolle und häufig zweckmäßige Mitwirkung in Gläubigerausschüssen sowie den professionellen Umgang mit Insolvenzverwaltern. Die Beratung reichte dabei von der rechtlichen Einordnung einzelner Schritte bis zur strategischen Begleitung sensibler Sanierungs- und Abwicklungsprozesse.

Dr. Joosten Juncker betont, dass es zunehmend darauf ankommt, frühzeitig Klarheit über Rechte, Pflichten und Handlungsspielräume zu schaffen, um wirtschaftliche Schäden zu begrenzen. Die Entwicklung dürfte auch über 2025 hinaus anhalten; ein Rückgang des Beratungsbedarfs ist mit Blick auf 2026 derzeit nicht absehbar.

## Bürokratieabbau: Chancen durch das Vierte Bürokratieentlastungsgesetz

Ein zentrales Thema für alle Genossenschaften war die Unterstützung bei der Umsetzung des Vierten Bürokratieentlastungsgesetzes. Besonders praxisrelevant ist die Abkehr von der strengen Schriftform hin zur Textform. Sie bringt spürbare Entlastungen bei Formerfordernissen, etwa bei Mitgliedererklärungen oder internen Beschlussfassungen und ermöglicht es den Genossenschaften so, interne Prozesse zu digitalisieren.

Gleichzeitig zeigte sich in der Beratungspraxis, dass die neuen gesetzlichen Möglichkeiten nur dann vollständig genutzt werden können, wenn bestehende Satzungen langfristig angepasst werden. Die Rechtsberatung begleitete daher zahlreiche Genossenschaften bei Satzungsprüfungen und -änderungen. Dr. Juncker hebt hervor, dass Bürokratieabbau kein Selbstläufer ist, sondern aktives rechtliches Umsetzen erfordert.

## Genossenschaftsgesetz im Wandel:

### Stärkung der Rechtsform mit offenem Ausgang

Mit dem veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der genossenschaftlichen Rechtsform rückte auch das materielle Genossenschaftsrecht in den Fokus. Vorgesehen sind unter anderem Erleichterungen im Gründungsprozess, neue Regelungen zu investierenden Mitgliedern sowie Erweiterungen zum Weisungsrecht der Generalversammlung.



Diese geplanten Änderungen stoßen in der Praxis auf großes Interesse, da sie das genossenschaftliche Geschäftsmodell flexibler und attraktiver machen können. Gleichzeitig bleibt die Rechtslage vorerst unsicher: Ob und in welcher Form das Gesetz noch im Jahr 2026 verabschiedet wird, ist derzeit offen. Die Rechtsberatung unseres Verbandes nimmt daher über die Fachausschüsse der genossenschaftlichen Bundesverbände weiter an der anstehenden Entwicklung teil. Daneben standen 2025 Fragestellungen rund um Satzungsgestaltung, Mitgliederrechte, Gremienarbeit sowie Struktur- und Transformationsprozesse im Fokus. Insbesondere bei Zusammenschlüssen, Umstrukturierungen und strategischen Neuausrichtungen konnten wir unsere Expertise gewinnbringend einbringen und zur rechtssicheren Umsetzung beitragen.

#### **Regulierung und Transparenz: Schwerpunkt Vergütung und Entgelt**

Für Banken standen 2025 mehrere regulatorische Themen im Mittelpunkt. Die Anpassung der Institutsvergütungsverordnung führte in vielen Häusern zu konkretem Umsetzungsbedarf, der rechtlich begleitet wurde – von der Überarbeitung interner Regelwerke bis zur Abstimmung mit Aufsichtsorganen und Arbeits- sowie Dienstverträgen.

Mit Blick auf alle Unternehmen wirft zudem das Entgelttransparenzgesetz seine Schatten voraus: Die für 2026 vorgesehenen umfassenden Änderungen erfordern frühzeitige Vorbereitung. Die Rechtsberatung unterstützte bei der Analyse bestehender Vergütungsstrukturen und bei der Entwicklung rechtssicherer Umsetzungsstrategien.

#### **Zahlungsverkehr, Betrug und neue Technologien**

Ein weiterer bankenbezogener Schwerpunkt lag auf der Verordnung über Echtzeitüberweisungen. Die Umsetzung dieser Vorgaben machte vielfach Vertragsänderungen erforderlich, die im Rahmen von Zustimmungskampagnen rechtlich begleitet wurden. Unverändert hoch blieb auch 2025 das Niveau von Betrugsfällen im Zahlungsverkehr. Diese mündeten

häufig darin, dass sich Banken Haftungsansprüchen ausgesetzt sahen, die jedoch in der Regel erfolgreich abgewehrt werden konnten. Hier zeigte sich erneut die Bedeutung einer klaren rechtlichen Einordnung und einer sauberen Dokumentation interner Prozesse. Schließlich wirkte die Rechtsberatung im Rahmen der verbandsübergreifenden Zusammenarbeit an der Umsetzung von Krypto-Angeboten in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe mit. Der Beitrag verdeutlicht, dass rechtliche, technologische und strategische Fragen dabei eng miteinander verknüpft sind.

#### **Prävention durch aktive Wissensvermittlung**

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Rechtsberatung lag in der aktiven Wissensvermittlung. Neben individuellen Schulungen wurden zahlreiche Seminare und Vorträge angeboten, um unsere Mitgliedsunternehmen frühzeitig über rechtliche Entwicklungen zu informieren und deren Umsetzung zu begleiten. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Informationsangebote, auch in digitalen Formaten, bleibt dabei auch in 2026 ein zentrales Anliegen.

Die Themen des Jahres 2025 zeigen deutlich: Rechtsberatung beschränkt sich längst nicht mehr auf die Lösung einzelner Rechtsfragen. Ob Insolvenz, Bürokratieabbau, Regulierung oder Digitalisierung – gefragt ist ein vorausschauender, praxisnaher Ansatz, der rechtliche Sicherheit mit strategischem Denken verbindet. Die Entwicklungen des Jahres machen zugleich deutlich, dass dieser Beratungsbedarf auch 2026 auf hohem Niveau bleiben wird.

**Dr. Joosten Juncker**  
Syndikusrechtsanwalt und  
Leiter der Abteilung  
Rechtsberatung



Foto: Foto- und Bilderwerk

## **Nachgehakt**

# **Steuerberatung 2025: Verlässlich begleiten in Zeiten tiefgreifender Veränderungen**

Die steuerlichen Rahmenbedingungen verändern sich derzeit grundlegend – getrieben durch gesetzliche Neuerungen, fortschreitende Digitalisierung und steigende Anforderungen an Organisation und Compliance. Unsere Steuerberatung greift diese Entwicklungen aktiv auf und richtet ihr Leistungsangebot konsequent an den aktuellen und künftigen Bedürfnissen unserer Mitglieder aus. Dabei verbinden wir fachliche Tiefe mit praktischer Unterstützung und persönlicher Nähe.

Das Jahr 2025 stand und das Jahr 2026 steht in der Steuerberatung im Zeichen tiefgreifender rechtlicher und digitaler Veränderungen. Ein zentrales Thema ist dabei die Einführung der verpflichtenden E-Rechnung im B2B-Bereich, die seit dem 1. Januar 2025 zunächst eine Empfangspflicht für alle Unternehmen vorsieht und schrittweise bis 2028 in eine verpflichtende Ausstellung übergeht. Ziel des Gesetzgebers ist es, Geschäftsprozesse zu digitalisieren, die automatisierte Verarbeitung von Rechnungen zu ermöglichen und langfristig ein elektronisches Meldesystem in der Umsatzsteuer aufzubauen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns in den Jahren 2025 und 2026 intensiv mit den praktischen, organisatorischen und steuerlichen Auswirkungen der E-Rechnung auseinandergesetzt. Aufbauend auf dieser Expertise werden wir unser Beratungsangebot im 2. Quartal 2026 noch einmal deutlich ausbauen. Geplant ist ein strukturierter E-Rechnung-Check, mit dem wir unsere Mitglieder bei der Analyse ihrer bestehenden Prozesse unterstützen. Ergänzend bieten wir Webinare zur rechtssicheren Umsetzung sowie individuelle Beratungsleistungen, die auf die jeweilige Organisations- und Systemlandschaft zugeschnitten sind. Damit tragen wir der zunehmenden Komplexität Rechnung, die sich nicht nur aus gesetzlichen Vorgaben, sondern auch aus technischen Normen wie der EN 16931 ergibt.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Leistungsportfolio gezielt weiter. Für unsere Genossenschaften ist die Einführung eines Lohnsteuerchecks vorgesehen, mit dem lohnsteuerliche Risiken frühzeitig identifiziert und reduziert werden können. Ergänzend bereiten wir im 2. Halbjahr 2026 die Einführung eines steuerlichen Internen Kontrollsystems (Steuer-IKS) vor. Solche Systeme gewinnen zunehmend an Bedeutung, da sie von der Finanzverwaltung als Indiz für eine ordnungsgemäße Erfüllung steuerlicher Pflichten anerkannt werden und im Besteuerungsverfahren risikomindernd wirken können.

Unser Ziel ist es, unsere Mitglieder auch unter veränderten Rahmenbedingungen zuverlässig, vorausschauend und praxisnah zu begleiten – mit einem Beratungsangebot, das Fachwissen, Digitalisierung und persönliche Unterstützung sinnvoll verbindet.

**Uwe Pietzonka**  
Steuerberater und  
Leiter der Abteilung  
Steuerberatung



Foto: Foto- und Bilderwerk

## Nachgehakt

# Verlässliche IT und wirksame Sicherheit – Erfolgsfaktoren für genossenschaftliche Unternehmen

Die digitale Leistungsfähigkeit genossenschaftlicher Unternehmen steht und fällt mit einem stabilen, sicheren und gut steuerbaren IT-Betrieb. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Informationssicherheit, Resilienz und Verlässlichkeit deutlich an – getrieben durch zunehmende Cyberrisiken, regulatorische Vorgaben wie NIS2 und einen spürbaren Fachkräftemangel in der IT. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage an Bedeutung, wie IT-Infrastruktur und Sicherheitsanforderungen praxisnah, wirtschaftlich und zukunftsfähig umgesetzt werden können.

Viele Unternehmen überprüfen heute ihre Cloud-Strategie neu. Große internationale Plattformen bieten ohne Zweifel hohe Skalierbarkeit, gehen jedoch häufig mit erheblicher Komplexität, eingeschränkter Transparenz und einer wachsenden Abhängigkeit von wenigen Anbietern einher. Gerade im Mittelstand zeigt sich daher ein alternatives Modell als attraktiv: regionale Cloud- und IT-Dienstleister, die moderne Technologien mit Nähe, festen Ansprechpartnern und einem tiefen Verständnis für branchenspezifische Anforderungen verbinden. Statt eines „Alles-oder-nichts“-Ansatzes ermöglichen solche Modelle flexible Betriebsformen – von der Nutzung stabiler Plattformen bis hin zur vollständigen Auslagerung von Betrieb, Wartung und Monitoring. Für die Unternehmen bedeutet das Entlastung im Tagesgeschäft, planbare Kosten und eine IT, die sich an realen Anforderungen orientiert.



Parallel dazu rückt Informationssicherheit stärker in den Fokus der Unternehmensleitung. Mit dem Inkrafttreten des NIS-2-Umsetzungsgesetzes sind deutlich mehr Organisationen direkt oder indirekt gefordert, systematisch für den Schutz ihrer IT-Systeme und Geschäftsprozesse zu sorgen. Entscheidend ist dabei nicht die formale Dokumentation, sondern die tatsächliche Wirksamkeit der Maßnahmen. Ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) dient als Steuerungsinstrument, um Risiken sichtbar zu machen, Verantwortlichkeiten klar zu regeln und Sicherheitsmaßnahmen zielgerichtet zu priorisieren. Richtig umgesetzt stärkt es die Widerstandsfähigkeit gegenüber Ausfällen, Datenverlusten und Angriffen – und schützt damit nicht nur Technik, sondern auch Reputation, Vertrauen und wirtschaftliche Stabilität.

Beide Themen – Cloud-Betrieb und Informationssicherheit – lassen sich nicht isoliert betrachten. Sie verlangen integrierte Lösungen, die technische Realität, organisatorische Abläufe und strategische Ziele miteinander verbinden. Erfolgreich sind dabei insbesondere Ansätze, die Sicherheit und Betrieb nicht überdimensionieren, sondern am jeweiligen Reifegrad, den verfügbaren Ressourcen und den konkreten Risiken ausrichten. Informationssicherheit wird so zu einer kontinuierlichen Managementaufgabe und IT zu einem verlässlichen Fundament für die Weiterentwicklung genossenschaftlicher Geschäftsmodelle.

Für die Unternehmen im Verbandsgebiet bedeutet das: Zukunftsfähigkeit entsteht dort, wo Nähe, Verantwortung und technische Kompetenz zusammenkommen – und wo Lösungen nicht nur auf dem Papier überzeugen, sondern im Alltag spürbaren Nutzen stiften.

### Dominic Rape

Leiter Geschäftsfeldbetreuung  
Firmenkunden genoBIT GmbH



Foto: genoBIT GmbH

## Nachgehakt

# IT-Arbeit im Jahr 2025 – Stabilität sichern, Wandel gestalten

Die Abteilung IT-Management war 2025 erneut zentral für stabile Geschäftsprozesse und die digitale Weiterentwicklung. Neben dem zuverlässigen Betrieb standen komplexe Projekte im Fokus, die Organisation und Dienstleistungen nachhaltig stärken.

Mit Jahresbeginn wurde die Projektverwaltung und Spesenabrechnung Projektron BCS in den Produktivbetrieb übernommen. Umfangreiche Anpassungen ermöglichten die Abbildung der speziellen Verbandsprozesse. Insbesondere die differenzierte Rechnungsstellung erforderte weitere Feinjustierungen. Die IT verantwortete Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit den Fachabteilungen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der Migration von Microsoft Dynamics NAV zu Microsoft Business Central (Cloud). Testmigrationen wurden durchgeführt und Anpassungen übertragen. Die Fachabteilung testete intensiv und meldete Optimierungen zurück. Neu eingeführt wurde ein automatisierter Workflow für Eingangsrechnungen, der den Prozess deutlich effizienter gestaltet.

Zur Unterstützung flexibler Arbeitskonzepte wurden Arbeitsplätze modernisiert: flächendeckend mit zwei 27-Zoll-Monitoren inklusive Dockingfunktion. So ist bürounabhängiges Arbeiten mit dem eigenen Notebook möglich. Ergänzend wurde mit Flexopus eine cloudbasierte Lösung zur Arbeitsplatz- und Raumbuchung eingeführt, die Reservierungen bis zu 14 Tage im Voraus ermöglicht und die Planung erleichtert.

Ein zentrales Infrastrukturprojekt war der Austausch der Firewall-Systeme. Nach Auswahl einer CoManaged-Lösung kombiniert diese eigene Kontrolle mit Unterstützung externer Spezialisten und ermöglicht schnelle Reaktionen auf Bedrohungen wie Zero-Day-Schwachstellen. Zum Jahreswechsel wurde das erste System erfolgreich ersetzt. Damit verbunden sind Maßnahmen wie die Anpassung des Mail routings zu Microsoft, die Einführung von SPF, DKIM und DMARC sowie die Erneuerung der WLAN-Infrastruktur zur Steigerung von Stabilität, Sicherheit und Performance. Cybersecurity bleibt ein Kernthema. Die Zusammenarbeit mit einem Security Operations Center wurde ausgebaut; daraus resultierende Optimierungen – oft kleine, aber wirkungsvolle Maßnahmen – stärken die IT-Landschaft nachhaltig.

Parallel unterstützte die IT zahlreiche Projekte, darunter die BSP-Initiative Informationsmanagement, den Relaunch der GVWE-Homepage, die Weiterentwicklung der Prüfungssoftware 4.0 sowie DIH- und DIP-Projekte der Atruvia. Auch die Einführung der E-Rechnung stellte neue Anforderungen. Microsoft 365 bleibt strategisch wichtig: Ausbau, sichere Nutzung und Unterstützung der Mitarbeitenden sind Grundlage für modernes Arbeiten.

Insgesamt war 2025 geprägt von der Balance aus stabilem Betrieb, hoher Sicherheit und gezielter Modernisierung.

### Hartmut Brandt Leiter IT-Management



Foto: Foto- und Bildwerk

# Personalarbeit und Personalentwicklung: Menschen im Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit

Zum 31. Dezember beschäftigte der Verband 224 Mitarbeitende (Vorjahr: 215). Im Jahresverlauf wurden 33 Neueinstellungen realisiert, ein erheblicher Anteil davon in Teilzeit. Dies unterstreicht sowohl das Wachstum als auch die Bedeutung flexibler Arbeitszeitmodelle. Die personelle Entwicklung zeigte sich in allen Bereichen, darunter Verwaltung, Prüfungswesen, Beratung und GAW, mit insgesamt leicht steigenden Beschäftigtenzahlen.

**Erfolgreiches Recruiting in einem veränderten Arbeitsmarkt**  
Das Recruiting verlief 2025 sehr positiv. Der Arbeitsmarkt zeigte sich deutlich aufnahmefähiger, die Zahl qualifizierter Bewerbungen und das gezielte Interesse am Verband stiegen spürbar. Wir konnten zahlreiche neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen, die unser Team fachlich wie menschlich bereichern und unsere Unternehmensentwicklung nachhaltig unterstützen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war unsere konsequente Präsenz auf den relevanten Social-Media-Kanälen. Durch authentische Einblicke in unseren Arbeitsalltag und zielgruppengerechte Inhalte konnten wir unsere Sichtbarkeit weiter erhöhen. Ergänzend dazu haben wir an mehreren Jobmessen regionaler Hochschulen

und Universitäten teilgenommen, ein direkter Austausch, der sich erneut als wertvoller Zugang zu engagierten Nachwuchskräften erwiesen hat.

Insgesamt blicken wir auf ein starkes Recruiting-Jahr zurück, das uns mit neuen Impulsen, frischen Perspektiven und großartigen Talenten bereichert hat.

**Verwaltung, Digitalisierung und Rahmenbedingungen**  
Parallel wurden Grundlagen für effiziente Prozesse geschaffen. Mit dem Echtstart von Projektron BCS und der Umstellung auf Microsoft Dynamics 365 Business Central konnten manuelle Abläufe reduziert und Prozesse deutlich verschlankt werden. Dies steigert Effizienz und verbessert die Arbeitsbedingungen.

Auch 2026 bleibt die Weiterentwicklung der Personalarbeit zentral. Neben weiterer Digitalisierung und neuen Auswertungs- und BI-Instrumenten wird das Recruiting strategisch weiterentwickelt – mit Fokus auf Transparenz, Authentizität und zielgruppengerechte Ansprache. Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende bleiben der wichtigste Erfolgsfaktor des Verbandes.

|                              | 2024 | Davon Teilzeit | 2025 | Davon Teilzeit |
|------------------------------|------|----------------|------|----------------|
| Vorstandsstab und Verwaltung | 27   | 11             | 28   | 9              |
| Prüfungswesen                |      |                |      |                |
| - Im Innendienst             | 11   | 5              | 11   | 6              |
| - Im Außendienst             | 77   | 13             | 82   | 15             |
| Beratung und Betreuung       | 36   | 12             | 38   | 13             |
| GAW                          | 64   | 44             | 65   | 44             |
| Gesamt                       | 215  | 85             | 224  | 87             |
| - Weiblich                   | 96   | 79             | 97   | 81             |
| - Männlich                   | 119  | 6              | 127  | 6              |

**Christine Wemmie**  
Leiterin Verwaltung und Personal



**Sarah Schlender**  
Personalreferentin



Fotos: Foto- und Bildwerk

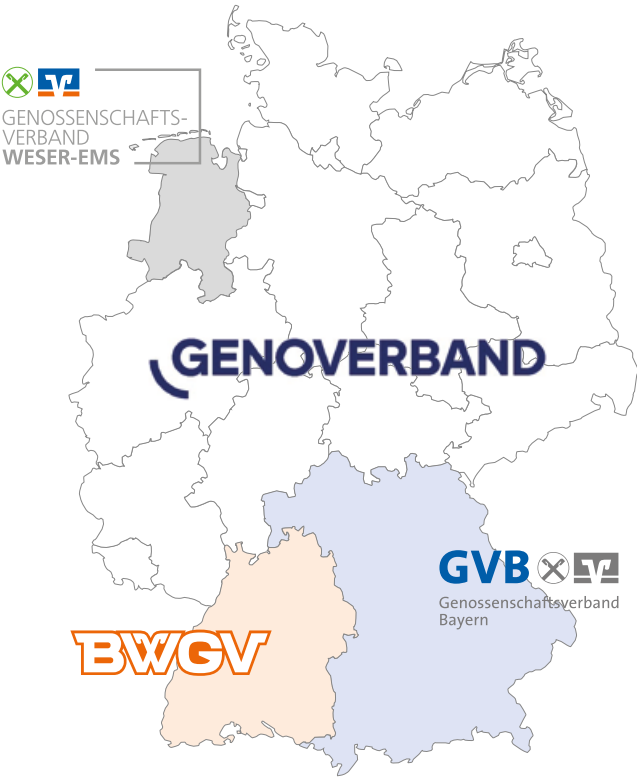
# Gemeinsam für die Mitglieder – Bundes- und Regionalverbände

Unser Verband gehört zu den vier regionalen Prüfungsverbänden in Deutschland. Gemeinsam mit den bundesweiten Spitzenverbänden **Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV)**, **Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)** sowie **Deutscher Raiffeisenverband (DRV)** setzen wir uns für unsere Mitglieder ein und kooperieren mit den drei weiteren regionalen Prüfungsverbänden.

Bundesebene: \_\_\_\_\_



Regionale Prüfungsverbände: \_\_\_\_\_



# Mitglieder des Verbandsrates

Wahlbezirk 1:  
Stadt und Landkreis  
Osnabrück

**Peter Obermeyer**  
Vorstandsmitglied  
Teutoburger Energie Netzwerk eG (TEN eG),  
Hagen a.T.W.

**Ralf Stolte**  
Vorstandsmitglied  
VR-Bank eG Osnabrücker Nordland,  
Fürstenau

Ersatzvertreter:  
**André Fischer**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen Waren-genossenschaft  
Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle

**Onno Onnen**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Düte-Ems eG,  
Georgsmarienhütte

Wahlbezirk 2:  
Landkreise  
Grafschaft  
Bentheim und  
Emsland

**Jan-Gerd Hoegen**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen Obergerafschaft eG,  
Bad Bentheim

**Andreas Knief**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Haselünne eG,  
Haselünne

**Franz Meyer**  
Vorstandsvorsitzender  
Südems-ländische Viehvermarktung Freren eG,  
Freren

**Berthold Scholte-Meyerink**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG,  
Uelsen

Ersatzvertreter:  
**Hermann Schartmann**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Waren-genossenschaft  
Emsland-Süd eG, Lünne

**Christopher Musters**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Emstal eG,  
Lathen

**Jan-Dirk Beckmann**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Erzeugergemeinschaft für  
Qualitätsvieh Hümming eG, Lorup

**Jürgen Hölscher**  
Vorstandsmitglied  
Emsländische Volksbank eG,  
Lingen

Wahlbezirk 3:  
Landkreise  
Cloppenburg und  
Vechta

**Thomas Große-Klönne**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Dammer Berge eG,  
Damme

**Jürgen Fuhler**  
Vorstandssprecher  
VR-Bank in Südoldenburg eG,  
Garrel

**Cord Schiplage**  
Vorstandsmitglied  
GS Die Genossenschaft eG,  
Schneiderkrug

Ersatzvertreter:  
**Dr. Martin Kühling**  
Vorstandssprecher  
Volksbank Vechta eG,  
Vechta

**Frank Bruns**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Lastrup eG,  
Lastrup

**Stephan Sander**  
stellv. Vorstandsvorsitzender  
Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft eG,  
Damme

(Stand: April 2026)

Wahlbezirk 4:  
Landkreise  
Ammerland,  
Friesland,  
Oldenburg,  
Wesermarsch  
und Städte  
Delmenhorst,  
Oldenburg,  
Wilhelmshaven

**Oliver Frey**  
Vorstandssprecher  
Vereinigte Volksbank eG Ganderkesee-Hude-  
Bookholzberg-Lemwerder, Hude

**Peter Jongmans**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Jade-Weser eG, Jever

**Hugo Lohmann**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Waren-genossenschaft  
Hunte-Weser eG, Ganderkesee

**Hermann Mammen**  
stellv. Vorsitzender des Verbandsrats  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Waren-genossenschaft  
Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede

Ersatzvertreter:  
**Wolfgang Etrich**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Oldenburg-Land Delmenhorst,  
Wildeshausen

**Peter Beck**  
Bereichsleiter  
Volksbank Jade-Weser eG, Jever

**Rolf Mansholt**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Waren-genossenschaft  
„Ammerland“ eG, Bad Zwischenahn

Wahlbezirk 5:  
Landkreise  
Aurich,  
Leer,  
Wittmund  
und  
Stadt Emden

**Ralf Everts**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG,  
Norden

**Johann Kramer**  
Vorsitzender des Verbandsrats  
Vorstandsvorsitzender  
Raiffeisen-Volksbank eG,  
Aurich

**Insa Schnau**  
Geschäftsführerin  
Raiffeisen-Waren-genossenschaft Holtland eG,  
Holtland

Ersatzvertreter:  
**Stefan Nowak**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Strücklingen-Idafehn eG,  
Ostrhauderfehn

**Gero Hirsch**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede-  
Marcardsmoor eG, Friedeburg

**Mira Sturm**  
Stellv. Vorstandsvorsitzende  
Energiegenossenschaft für Wittmund eG,  
Wittmund

Wahlbezirk 6:  
Alle Verbands-  
mitglieder, die  
nicht zu Wahlbezirk  
1-5 gehören

**Manuel Ropers**  
Vorstandsmitglied  
Spar- und Kreditbank eG,  
Hammah

**Dr. Christian Brauckmann**  
Vorstandsmitglied  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main

**Dr. Klaus A. Hein**  
Generalbevollmächtigter  
DMK Deutsches Milchkontor eG,  
Zeven

Ersatzvertreter:  
**Thomas Meyer**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Oyten eG,  
Oyten

**Hermann Hesseler**  
Vorstandsmitglied  
AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover

**Ralf Hinrichs**  
Geschäftsführer  
Molkerei Ammerland eG, Wiefelstede

**Dirk Matuszewski**  
Vorstandsmitglied  
Gartenbauzentrale eG, Papenburg

(Stand: April 2026)

# Mitglieder der Fachausschüsse und Fachräte

Unsere Verbandsarbeit wird von den vier Fachausschüssen Genossenschaftsbanken, Waren-genossenschaften, Viehvermarktungs-genossenschaften und Bildungswesen sowie von den drei Fachräten IT/Zahlungsverkehr, Markt/Produkte und Steuerung/Personal unterstützt. Diese Gremien sind mit Vertreterinnen und Vertretern unserer Mitgliedsunternehmen besetzt.

## Fachausschuss Genossenschaftsbanken

- Georg Alder**  
Vorstandsvorsitzender  
Ostfriesische Volksbank eG, Leer
- Mario Baumert**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich
- Dr. Christian Brauckmann**  
Vorstandsmitglied  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Uwe Brechtezende**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank eG Westrhaudeferhn, Rhaudeferhn
- Norbert Focks**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Süd-Emsland eG, Spelle
- Heiko Frohnwieser**  
Vorstandsmitglied  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg
- Jürgen Fuhler**  
Vorstandssprecher  
VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel
- André Kasten**  
stellv. Vorsitzender des Fachausschusses  
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich
- Dr. Martin Kühling**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Vechta eG, Vechta
- Matthias Osterhues**  
Vorstandsmitglied  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg
- Frank Ostertag**  
Vorsitzender des Fachausschusses  
Vorstandssprecher  
Volksbank eG Oldenburg-Land Delmenhorst, Wildeshausen
- Kai Stöter**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Westrhaudeferhn, Rhaudeferhn

## Fachrat IT/Zahlungsverkehr

- Ralf Everts**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden
- Heiko Frohnwieser**  
Vorsitzender des Fachrats  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg
- André Kasten**  
stellv. Vorsitzender des Fachrats  
stellv. Vorstandsvorsitzender  
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich
- Sascha Knaack**  
Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG  
Ganderkesee-Hude-Bookholzberg-Lemwerder, Hude
- Andreas Langemeyer**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Emstek Essen Cappeln, Cappeln
- Christopher Musters**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Emstal eG, Lathen
- Thomas Niemann**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Lohne-Dinklage-Steinfeld-Mühlen, Lohne
- Carsten Schmees**  
Vorstandsmitglied  
Emsländische Volksbank eG, Lingen
- Andro Voß**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle, Hilter

## Fachrat Markt/Produkte

- Uwe Brechtezende**  
stellv. Vorsitzender des Fachrats  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank eG Westrhaudeferhn, Rhaudeferhn
- Christian von Deetzen**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Rastede eG, Rastede
- Ralf Everts**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden
- Jürgen Fuhler**  
Vorsitzender des Fachrats  
Vorstandsvorsitzender  
VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel
- Beate Jakobs**  
Vorstandsmitglied  
Vereinigte Volksbank eG Bramgau Osnabrück Wittlage, Osnabrück
- Waldemar Kelm**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Jade-Weser eG, Varel
- Edwin König**  
Vorstandsmitglied  
Hümmlinger Volksbank eG, Werlte
- Horst Lammers**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen
- Ralph Schröder**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank eG Lohne-Dinklage-Steinfeld-Mühlen, Lohne

Fachrat  
**Steuerung/Personal** 

**Bernd Eschen**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden

**Thomas Große-Klönne**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Dammer Berge eG, Damme

**Matthias Osterhues**  
Vorsitzender des Fachrats  
Oldenburger Volksbank eG, Oldenburg

**Ludger Ostermann**  
Vorstandsmitglied  
VR-Bank in Süddoldenburg eG, Garrel

**Berthold Scholte-Meyerink**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

**Andreas Schwich**  
stellv. Vorsitzender des Fachrats  
Volksbank Düte-Ems eG, Georgsmarienhütte

**Kai Stöter**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank eG Westrhauderfehn, Rhauderfehn

**Lars Volkmann**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank Nordhümmling eG, Börger

Fachausschuss  
**Bildungswesen** 

**Thomas Große-Klönne**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank Dammer Berge eG, Damme

**Heidrun Lohrmeier**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Nordhümmling eG, Börger

**Christian Luks**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Rastede eG, Rastede

**Rolf Mansholt**  
stellv. Vorsitzender des Fachausschusses  
RHG Raiffeisen Handels-Gesellschaft mbH, Bad Zwischenahn

**Hendrik Martschinke**  
Geschäftsführer  
TERRES Marketing + Consulting GmbH, Münster

**Stefan Nowak**  
Vorsitzender des Fachausschusses  
Raiffeisenbank Strücklingen-Idafehn eG, Ostrhauderfehn

**Berthold Scholte-Meyerink**  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

**Renke Schröder**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede

**Holger Terhalle**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Ems-Vechte eG, Klein Berßen

Fachausschuss  
**Warengenossenschaften** 

**Martin Bertels**  
Geschäftsführer  
VR-Bank eG Osnabrücker Nordland, Fürstenau

**André Fischer**  
Geschäftsführer  
Raiffeisen Warengenossenschaft Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle

**Hermann Hesseler**  
Vorstandsmitglied  
AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster

**Jürgen Hindriks**  
Geschäftsführer  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Veldhausen eG, Neuenhaus

**Hugo Lohmann**  
Geschäftsführer  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Hunte-Weser eG, Ganderkesee

**Hermann Mammen**  
Vorsitzender des Fachausschusses  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede

Fachausschuss  
**Viehvermarktungsgenossenschaften** 

**Ferdinand Dahm**  
Geschäftsführer  
Südemsländische Viehvermarktung Freren eG, Freren

**Rolf Klatte**  
Geschäftsführer  
Raiffeisen Viehvermarktung Oldenburger Land eG, Großenkneten

**Karsten Klokke**  
Vorsitzender des Fachausschusses  
Grafschafter Viehvermarktung eG, Uelsen

**Jürgen Peper**  
Geschäftsführer  
Erzeugergemeinschaft Lingen-Ems eG, Lingen

**Stephan Sander**  
Geschäftsführer  
Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft eG, Damme

**Hermann Schartmann**  
stellv. Vorsitzender des Fachausschusses  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Emsland-Süd eG, Lüne

**Cord Schiplage**  
Vorstandsmitglied  
GS Die Genossenschaft eG, Schneiderkrug

**Insa Schnau**  
Geschäftsführerin  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Holtland eG, Holtland

**Albert Weersmann**  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisenbank Ems-Vechte eG, Klein Berßen

**Karin Soika**  
Geschäftsführerin  
Erzeugergemeinschaft Oldenburger-Münsterland eG, Bakum

**Stephan Tiaden**  
Geschäftsführer  
Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh Hümmling eG, Lorup

**Hans-Willi Warder**  
Geschäftsführer  
Osnabrücker Herdbruch eG, Melle

**Patrick Wilkens**  
Geschäftsführer  
Raiffeisen Viehverbund eG, Twistringen

## Impressum

---

**Herausgeber:**

Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.  
Raiffeisenstraße 26, 26122 Oldenburg  
Telefon: 0441 21003-0, Telefax: 0441 15786  
E-Mail: [info@gvweser-ems.de](mailto:info@gvweser-ems.de)

**Konzept und Redaktion:**

Svenja Heep  
E-Mail: [Svenja.Heep@gvweser-ems.de](mailto:Svenja.Heep@gvweser-ems.de)

**Gestaltung:**

Patrick Schieber, Dipl.-Designer (FH)  
[www.schieber.cc](http://www.schieber.cc)

**Druck:**

O.D.D. GmbH & Co. KG Print + Medien  
Otto-Meffert-Straße 5, 55543 Bad Kreuznach

**Stand:** Mai 2026